Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

127 (9.5.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-710749

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Peterstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 127. Oldenburg, Mittwoch, 9. Mai 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu zwei Beilagen.

Tagesrundschau.

Kaiser Wilhelm wird dem Kaiser Franz Josef am 6. Juni in Schönbrunn einen Besuch abstatten.

*

Fürst und Fürstin Bülow unternahmen am Montagnachmittag einen Spaziergang im Tiergarten.

*

Im Reichstag wurde die Fahrkartensteuer mit 157 gegen 128 Stimmen angenommen. Desgleichen in namentlicher Abstimmung § 2 des Zigarettensteuergesetzes (Banderolesteuer). Dafür stimmten 149, dagegen 112.

*

Im preußischen Abgeordnetenhause beantwortete Finanzminister Frhr. von Rheinbaben die freisinnige Interpellation über die Etatsüberschreitungen beim Neubau des Schauspielhauses.

*

Die Dresdner Metallarbeiter haben die Einigungsvorschläge der Metallindustriellen verworfen. Für diesen Fall hat der Verband der Metallindustriellen Deutschlands die Generalaussperrung in ganz Deutschland angedroht, die demnach am 10. Mai beginnen dürfte.

*

Die türkischen Behörden beschlagnahmten widerrechtlich ein deutsches Segelschiff und gaben es erst auf Drohungen des deutschen Botschafters wieder frei.

*

Im englischen Unterhaus erklärte der Parlamentssuntersekretär Runciman, die deutsche Regierung habe mitgeteilt, daß sie die Haltung der Pforte im Konflikt zwischen Aegypten und der Türkei nicht beeinflußt habe.

*

Von 580 Wahlen liegen nunmehr in Frankreich die Resultate vor, welche eine Verstärkung der extremen Parteien der Rechten und der Linken ergeben, den letzteren aber die Mehrheit sichern.

*

Ein Ukas des Zaren verfügt die Neubildung des russischen Ministeriums. Witte soll Botschafter in Rom werden.

*

Ein Reskript des Zaren an den Marineminister über die baldige Rekonstituierung der russischen Kriegsflotte befiehlt die Reorganisation des Generalstabes der Marine.

*

Die Moskauer Polizei erhielt Kenntnis von einem Plane der russischen Revolutionäre, welcher die Ermordung sämtlicher Generalgouverneure im südlichen Rußland bezweckt.

Im Zeichen der Aussperrungen.

Trotzdem einsichtige Gewerkschaftsführer sich schon öfters gegen die Arbeitsruhe am 1. Mai ausgesprochen haben, sind in diesen Jahre am „Maifeiertag" doch viele zehntausende Arbeiter aus den verschiedensten Berufen ihren Arbeitsstätten fern geblieben. Die Folge zeigt sich jetzt in den zahlreichen Aussperrungen, die aus allen Teilen Deutschlands und auch vom Auslande gemeldet werden. Da schon seit langer Zeit in der Metallindustrie zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern das Verhältnis Zein sehr gespanntes ist, und da hier bereits große Arbeitskämpfe vor dem 1. Mai ausgebrochen waren, so verschlechterten sich infolge des „Maifeiertages" die Beziehungen zwischen beiden Gruppen von neuem, und in der Metallindustrie sind denn auch die meisten Aussperrungen erfolgt. Allein in Berlin wurden 16 000 Metallarbeiter ausgesperrt und im Verhältnis zu der Größe der Städte sind die Aussperrungen an anderen Plätzen kaum geringer. Weiter will der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller in einigen Tagen sämtliche in den Fabriken der Einzelmitglieder beschäftigten Metallarbeiter aussperren, falls nicht an den Orten, in denen die Metallarbeiter im Streik stehen, eine Einigung zustande kommt. Dabei würden weit über 300 000 Metallarbeiter in Betracht kommen, und da das Ruhenlassen der Betriebe in der Metallindustrie auch Arbeitsruhe in anderen Betriebsarten zur Folge haben müßte, würde diese allgemeine Aussperrung der Metallarbeiter Wirkungen haben, unter denen auch Zehntausende aus anderen Berufen zu leiden hätten. Dieser Arbeitskampf würde einen Umfang annehmen, wie ihn selbst der Bergarbeiteraustand vom vorigen Jahre nicht hatte. Auch im Holzgewerbe sind einige Tausende Ausgesperrter zu verzeichnen, und ebenso in allen anderen Berufen in geringerem Umfange. Nicht allzugroß ist die Zahl der Aussperrungen und der Ausgesperrten im Baugewerbe, trotzdem sowohl Maurer und Zimmerer, als auch die anderen Bauhandwerker und die Hilfsarbeiter wie in früheren Jahren, so auch diesmal ein großes Kontingent zu den Maifeiernden stellten. Dies ist in erster Linie zurückzuführen auf die günstige Konjunktur im Baugewerbe; da die Aufträge drängen, wollen die Arbeitgeber nicht durch Aussperrungen Zeit und Arbeitskräfte verlieren. Ueberhaupt ist im Baugewerbe das Bestreben sichtbar, vorläufig noch die Arbeitgeberorganisationen zu stärken, um später einen Kampf mit den Arbeiterverbänden wagen zu können.

Erst nach Ablauf der meisten jetzt bestehenden Tarifverträge im Jahre 1908 wird der Hauptkampf zwischen den Gruppen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer im Baugewerbe erwartet. Dazu wird auf beiden Seiten gerüstet. Im Berliner Buchbindergewerbe hat die Maifeier der Gehilfen zur Tarifaufhebung geführt, da sich die Arbeitgeber infolge der Arbeitsunterbrechung am 1. Mai nicht mehr an den Tarif gebunden erachten. Es bleibt abzuwarten, ob das Leipziger Tarifamt sich zu dieser Auffassung bekennt, und ob auch die Tarifverträge der Buchbinder in Stuttgart und Leipzig, die zugleich mit dem Berliner Vertrag abgeschlossen wurden und mit ihm eine Einheit bilden, für aufgehoben erklärt werden. Besonders hier bei dieser Tarifverletzung sieht man, daß die alte Redewendung vom „Weltfeiertag", in die Praxis übersetzt, schweren Schaden für die Arbeiterorganisationen bringt. Während sich die Organisationen das ganze Jahr über bemühen, Tarifverträge zustande zu bringen, durch welche stabile Arbeitsverhältnisse eingeführt werden, können alle diese Bemühungen durch die Arbeitsruhe am 1. Mai wieder beseitigt werden. Besonders im Buchbindergewerbe, in dem sich die Gehilfen seit Jahren vergeblich bemüht haben, den für Berlin, Leipzig und Stuttgart bestehenden Vertrag weiter auszudehnen, wäre größere Vorsicht sehr am Platze gewesen. Im übrigen läßt sich überall ersehen, daß eine einigermaßen zahlreiche Beteiligung an der Arbeitsruhe nur zu Zeiten günstiger Geschäftskonjunktur durchzuführen ist, da es sich dann meistens nur um einen Wechsel der Arbeitsplätze handeln kann. Bei ungünstigen Zeiten müßten die Gewerkschaften für die Ausgesperrten anläßlich der Maifeier so riesige Unterstützungen aufbringen, daß selbst die Kassen der bestfundierten Organisation bald leer sein würden.

Die Sozialdemokratie sollte die Maifeier auf den ersten Sonntag im Mai verlegen. Das würde zu viel „imposanteren" Kundgebungen führen und beseitigte alles Mißgeschick für die Arbeiter, welches die Folge der jetzigen Feier ist.

*

Ueber die bevorstehende Riesenaussperrung wird uns heute aus Berlin geschrieben:

Am 10. Mai wird nunmehr die angedrohte Aussperrung von 300 000 Metallarbeitern in Deutschland erfolgen, da die in Dresden streikenden Metallarbeiter die Einigungsvorschläge kurzer Hand abgelehnt haben. Die Metallindustrie will es auf diesen Kampf ankommen lassen, um der Beunruhigung durch Streiks ein Ende zu machen. An der Maßregelung sind 27 Arbeitgeberverbände beteiligt. Welchen Gegenschlag die Arbeiter planen, ist einstweilen nicht bekannt. Der sozialdemokratische „Vorwärts" deutete kürzlich an, daß die Aussperrung in der Metallindustrie alle Arbeiter zum Kampf aufrufen werde. Das wäre denn der Generalstreik, und den hält man auch in sozialdemokratischen Kreisen vielfach für ein aussichtsloses Beginnen. Aber es ist wohl möglich, daß der Kampf noch andere große Industrien in Mitleidenschaft zieht.

Ueber den Aufenthalt König Eduards VII. in Paris

wird uns von unterrichteter Seite aus Paris geschrieben:

König Eduard hat die Tage, die er vor seiner Rückfahrt über den Kanal hier zubrachte, in geschicktester Weise dazu benutzt, um die schon bei seiner Ausreise angesponnenen Beziehungen zu den neuen republikanischen Machthabern enger und herzlicher zu gestalten. Der britische Monarch ist ein Realpolitiker in des Wortes erschöpfendster Bedeutung. Nicht die Person, die Sache steht ihm vor Augen, und falsche Sentimentalität liegt ihm, der sich doch gerade in Paris so gern als den gemütlichen, biederen Touristen gibt, völlig fern. Ist auch der Geist Delcassés am Quai d'Orsay noch keineswegs ganz erloschen, so ist doch Delcassé selbst für die öffentliche Meinung vorläufig tot. Und mit derselben Liebenswürdigkeit, der Delcassé nicht zu widerstehen vermochte, hat König Eduard sich daher jetzt seinen Nachfolgern genähert und ihnen, gewiß nicht ohne Erfolg, die Ueberzeugung beizubringen versucht, daß Frankreich keinen wärmeren Freund hat, als ihn.

Es wäre nun gewiß ein müßiges Spiel, im Einzelnen erraten zu wollen, was den Gegenstand der Besprechungen und Beratungen des Königs in Paris bildete. Aber das Vergnügen daran, sich wieder einmal an der Stätte zu befinden, wo er als Thronfolger die fröhlichsten Tage seines Daseins verbrachte, hat ihn sicherlich nicht veranlaßt, hier so lange Station zu machen. Töricht wäre es, in Deutschland die Augen dagegen zu verschließen, daß Eduard VII., trotz des Parlaments, sein eigener Minister der auswärtigen Angelegenheiten ist, und daß das Ziel seiner Politik ohne jede Frage darin besteht, mit allen Mitteln die möglichst vollständige Isolierung Deutschlands zu erreichen. Wie auf der einen Seite die Annäherung zwischen England und Rußland von Tag zu Tag festere Gestalt gewinnt, so geht das Bestreben andrerseits nach einem Herüberziehen Italiens zu Frankreich. Spanien, wo binnen kurzem eine englische Prinzessin den Thron des Königs teilen wird, gilt ja bereits als ebenso sicher den Interessen Englands angegliedert wie Dänemark, wo der Schwager König Eduards, und Norwegen, wo sein Neffe und Schwiegersohn herrscht. In dieser Richtung ist es auch bemerkenswert, daß von offiziöser Londoner Seite jetzt für den Sommer eine neue Zusammenkunft des Königs mit dem Kaiser Franz Josef von Oesterreich angekündigt wird. Der — dank der Gesinnung dieses Monarchen wohl aussichtslose — Wunsch, auch in ihm den Keim des Mißtrauens gegen Deutschland zu säen, ist schwerlich an den Ursachen dieser wiederholten Zusammenkünfte ganz unbeteiligt.

Daß König Eduard übrigens trotz des angeblich so ernsten und drohenden englisch-türkischen Konfliktes keine Eile hatte, nach London zurückzukehren, sondern Zeit fand, seine Station in Paris zu verlängern, heute mit seinen alten Klubfreunden zu dinieren, morgen den Salon zu besichtigen und sich abends heitere Theaterstücke anzusehen, läßt die Vermutung aufkommen, als sei der Streit mit der Pforte dem Könige eine sehr willkommene Ablenkung von seinen eigentlichen Plänen, deren Förderung dieser kleine Pariser Abstecher gewidmet war.

Höchst charakteristisch ist es, daß der König von seiner antideutschen Gesinnung in Paris im kleinen Kreise nach einem guten Diner, bei Cigarre und Likör, kein Geheimnis zu machen pflegt, ohne zu bedenken oder unbekümmert darum, daß die republikanische Etikette nicht stark genug ist, um das Bekanntwerden seiner Aeußerungen außerhalb dieses Kreises zu verhindern. In den diplomatischen Zirkeln von Paris sind augenblicklich wieder einige derartige Aussprüche des Königs im Umlauf, die sich jeder Mitteilung in Deutschland entziehen, die aber mit einer Deutlichkeit, die auch nicht das geringste mehr zu wünschen übrig läßt, die starken persönlichen Antipathien illustrieren, von denen der König Berlin gegenüber erfüllt ist.

Da nichts in der Welt ohne Ursache ist, so muß doch auch diese Abneigung des Königs gegen „Berlin" ihren Grund haben.

Die Kaiserzusammenkunft in Wien.

Die für Anfang Juni angekündigte Kaiserzusammenkunft in Wien kann man als eine friedliche Demonstration bezeichnen. Eine Kundgebung, die sich ebenso an die Gegner Deutschlands wie an — Italien wendet. Zwar spricht der Präsident der italienischen Deputiertenkammer in seiner Antwort an Präsident Graf Ballestrem, die dieser gestern im Reichstage verlas, von der „stets gleich gebliebenen aufrichtigen Freundschaft"; aber an den amtlichen Stellen in Berlin wie in Wien scheint eben nicht die festeste Ueberzeugung von der unerschütterten Treue des Verbündeten zu herrschen. Der offiziöse Draht meldet nur einen „kurzen Besuch" des Kaisers in Wien. Jedenfalls wird bei der Gelegenheit die Haltung Italiens zur Erörterung gelangen. Die mit lebhaftem Eifer betriebenen Verhandlungen zwischen England und Rußland, die auf die Herbeiführung eines „herzlichen Einvernehmens" abzielen, machen wohl ebenfalls eine Aussprache wünschenswert. Die überklugen italienischen Staatsmänner dürften bald zu der Erkenntnis gelangen, daß sie zwischen zwei Stühlen Platz genommen haben. Italien ist nur als Mitglied des Dreibundes eine gefürchtete Macht, als Mitläufer Frankreichs spielt es eine bescheidene Rolle. Es erregt auch unverkennbare Bedenken in Hinsicht auf die Landesverteidigung, daß Italien in immer größere Abhängigkeit von Frankreich gerät. Das ist sicher, daß unter den Verbündeten gewisse Einzelheiten für ein Zusammenwirken im Kriegsfall vereinbart worden sind. Wer kann für die Wahrung solcher militärischen und strategischen Geheimnisse bürgen? Die Garantie liegt doch nur in der Zuverlässigkeit des Bündnisses gegenüber einem gemeinsamen Gegner.

*

Die Anregung zu der Zusammenkunft ging von Kaiser Wilhelm aus, und mit Rücksicht auf die in der bekannten Depesche an Goluchowski ausgedrückte Anerkennung des deutschen Kaisers ist anzunehmen, daß dieser durch seinen Besuch die gleichen Gefühle dem Kaiser Franz Josef zu erkennen zu geben wünscht. Der Besuch des deutschen Kaisers wird ferner durch den Umstand gekennzeichnet, daß der Chef des deutschen Generalstabs, Generalleutnant v. Moltke, einige Tage vor dem Monarchen in Wien eintreffen wird, um an den Lagerübungen in Bruck teilzunehmen. In den ersten Tagen des Monats Juni wird übrigens auch Prinz Heinrich von Preußen in Wien eintreffen. Der Prinz beteiligt sich bekanntlich an der Herkomer-Konkurrenz und wird mit den übrigen Teilnehmern auf seinem Automobil ankommen und sich hier an den Fest-

Landesbibliothek Oldenburg

lichkeiten beseitigen, die der österreichische Automobilklub veranstaltet.

Eine vorsichtige Note bringt das halbamtliche Wiener Fremdenblatt:

Wien, 8. Mai. Zu der Ankunft des deutschen Kaisers am 6. bemerkt das „Fremdenblatt", dem Besuche eine besondere politische Bedeutung beizumessen, liege kein Grund vor.

Wien, 8. Mai. Zum Besuche Kaiser Wilhelms berichtet die „Zeit": Der Empfang wird sich überaus glanzvoll gestalten. Kaiser Franz Josef wird, umgeben von den Mitgliedern des Kaiserhauses, seinen Bundesgenossen im Bahnhofe erwarten und ihn nach Schönbrunn geleiten, wo Kaiser Wilhelm wohnen wird. Auf dem Wege vom Bahnhofe dahin wird die gesamte Wiener Garnison Spalier bilden. Es werden zwei Prunkmahle und eine große Truppenrevue stattfinden. Ferner wird noch ein Empfang auf der deutschen Botschaft geplant.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Paul Breitenbach, der neue Verkehrsminister.

Bei den „Eisenbahnern" herrscht Freude. Was sie fürchteten: daß ihr neuer Chef irgend einem anderen Dienstzweige entnommen werden würde, hat sich nicht erfüllt. Aus ihren eigenen Reihen hat der Kaiser ihn erwählt, und den Mann, den sie selbst längst als einen der tüchtigsten und kenntnisreichsten achteten. Wenn man sich sagt, daß die Eisenbahner ein Heer von viel, viel Tausenden von Menschen bilden, die über das ganze Reich verstreut und deren Interessen, bei aller Verschiedenheit der Volksstämme, der Klassen und des Ranges, doch gemeinsame sind, so kann man sich vorstellen, daß ihnen die Aussicht nicht sonderlich verlockend erschien, unter das Regiment eines aktiven oder verabschiedeten Generals gestellt zu werden, der vielleicht seine Aufgabe vor allem in der Einführung strammer militärischer Zucht gesehen hätte. Hoffen doch die Eisenbahner von dem Nachfolger Buddes gerade den Weiterausbau der von diesem vortrefflichen Manne begonnenen sozialen Reformen. Paul Breitenbach, der Kölner Präsident, erscheint ihnen der geeignete Mann, diese Aufgabe zu lösen. Wo er bis jetzt in leitender Stellung war, in Berlin, in Altona, in Mainz und in Köln, überall hat er sich den Ruf eines Vorgesetzten erworben, der es nicht an Strenge fehlen ließ, wenn es sein mußte, der aber gerecht und unparteiisch war in allen Entscheidungen. Kein Bureaukrat, ein moderner Mensch mit weitem Blicke und großzügiger Auffassung des Amtes. Die Kölner lassen ihn nicht gern ziehen. Denn dieser Sohn Westpreußens hatte es verstanden, am Rheine schnell heimisch zu werden und die Herzen der Rheinländer zu gewinnen. Wo er als Gast erschien, erfreute er durch seine geselligen Gaben, und auch als Tafelredner, dem es an Humor nicht mangelte, tat er sich oft hervor. Von Figur schlank und über Mittelgröße, mit dichtem Haupthaar und kurz gehaltenem Vollbarte, sieht der Minister jünger aus als seine 56 Jahre. Und doch wird er im nächsten Jahre schon seine Silberhochzeit mit seiner anmutigen Gemahlin, Frau Christine Breitenbach, geborenen Lentze, begehen können, die selbst eines Eisenbahners Tochter ist, — ihr verstorbener Vater war Direktionspräsident. Sechs Kinder schenkte die nunmehrige Ministerin ihrem Gatten in der Dauer ihrer Ehe, und fand neben deren Erziehung und Pflege doch noch Zeit, sich emsig der Fürsorge armer Beamtenfamilien im Dienstkreise ihres Gatten zu widmen.

*

Wie es kam, daß des Kaisers Wahl auf Breitenbach als Nachfolger Buddes fiel, darüber wird uns näheres berichtet:

Der Kaiser sagte nicht zu viel, als er in seinem Beileidstelegramme an Frau von Budde es aussprach: ihr Gatte sei gestorben wie ein Held. Nicht nur, daß Budde furchtlos dem Tode ins Auge sah, — bis zu seinem letzten Augenblicke galten die Gedanken des Ministers dem Dienst. Und als er von dem König am Karfreitag in einem Briefe Abschied nahm, empfahl er zugleich dem Monarchen als seinen geeignetsten Nachfolger den Kölner Präsidenten, auf den er schon früher, bei mündlichen Beratungen, die Aufmerksamkeit des Kaisers hinzulenken sich bemüht hatte. Man darf annehmen, daß Budde den Kaiser davon überzeugt hat, wie wünschenswert es sei, seinen Amtsnachfolger innerhalb des Eisenbahnressorts zu wählen, wo es ohne Zweifel eine nicht unberechtigte Mißstimmung hervorgerufen hätte, einen „Outsider" auf den erledigten Ministersessel berufen zu sehen. Dazu kam, daß Herr von Budde seine Hauptaufgabe, den strategischen Ausbau des Eisenbahnnetzes, erfüllt hatte, und in dieser Hinsicht ein fertiges Werk hinterließ. Die innertechnischen Fragen, die nun wieder in den Vordergrund treten mußten, verlangten einen Fachmann.

Die Schauspielhaus-Anfrage.

Die freisinnige Interpellation in der Angelegenheit der befremdenden Etatsüberschreitung beim Umbau des Berliner Schauspielhauses wurde in der gestrigen Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses nach ihrer Begründung durch den Abg. Rosenow vom Finanzminister beantwortet. Herr v. Rheinbaben legte entschieden Verwahrung gegen die in der Presse gegebene Darstellung ein und begründete die erhebliche Ueberschreitung des Voranschlags im wesentlichen mit gewissen, erst während der Arbeit zutage getretenen Mängeln der Fundamentierung. Für die Beschleunigung des Baues seien nicht nur Rücksichten auf die Gegenwart des Kaisers bei der Eröffnung, sondern vor allem auch die Notwendigkeit, die Spielzeit nicht ganz zu verlieren, maßgebend gewesen. Es habe sich ferner nur um „Nacharbeiten", nicht um einen nochmaligen Umbau gehandelt. Zum Schluß seiner Ausführungen erklärte der Minister jedoch, es sei ihm allerdings zweifelhaft geworden, ob die Kontrolle der Baukommission gründlich genug gewesen sei. Darauf nahm noch ein Vertreter des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten das Wort, um die gegen die Bauleitung gerichteten Angriffe zurückzuweisen. Der Eindruck dieser Erklärungen vom Regierungstische war, wie die an die Interpellation geknüpfte Erörterung zeigte, nicht sehr überzeugend. Auf der Linken sah man darin eher eine indirekte Bestätigung der in die Oeffentlichkeit gelangten Mitteilungen, und auf der Rechten hielt man, trotz der Annahme, daß eine Reihe von Anklagen widerlegt worden sei, mit der entschiedenen Mißbilligung des Falles nicht zurück. In diesem Sinne sprach sich Abg. v. Arnim aus, und der Freiherr von Zedlitz bezeichnete es als notwendig, in Zukunft die Kontrolle von der Bauausführung zu trennen. Der nationalliberale Abg. Fritsch betonte, daß der Baukommission auch ein Kommissar des Freiherrn v. Rheinbaben angehört habe. Die Etatsüberschreitung wird sich, wie der Minister auf Befragen mitteilte, etwas niedriger stellen, als angegeben worden ist.

Immerhin muß also auch der Finanzminister anerkennen, daß Unregelmäßigkeiten vorgekommen seien, die sich in Zukunft nicht wiederholen dürften. Eigentümlich berührt das Argument des Finanzministers: das Schauspielhaus hätte am 21. März eröffnet werden müssen, weil man das königliche Institut nicht ganz aus dem berlinischen Kunstleben hätte ausschalten dürfen. Rheinbaben scheint über das berlinische Kunstleben nicht eben gut informiert zu sein. Der Finanzminister mußte denn auch erleben, daß seine Darlegungen keinerleisonderlichen Eindruck auf das Haus machten. Sehr treffend fragte der nationalliberale Redner, Unterstaatssekretär a. D. Fritsch: warum denn die Herren Genzmer und von Hülsen nicht zur Stelle wären, um sich zu verteidigen? Dann hätte man nicht „Abwesende" anzugreifen brauchen.

Ausland.

Aus Rußland.

Witte.

Das Entlassungsgesuch Wittes war sehr kategorisch abgefaßt. Es wies den Zaren darauf hin, daß alle seine (Wittes) Intentionen durch unverantwortliche Elemente, die einen großen Einfluß bei Hof haben, durchkreuzt würden, daß vieles in letzter Zeit nicht nur ohne seinen Willen, sondern direkt gegen seinen Willen geschah, und daß die Nichtverwirklichung des von ihm aufgestellten Programms, und besonders die Fortdauer des Kriegszustandes fast in ganz Rußland, worauf Durnowo bestand, alle gesellschaftlichen Elemente und alle politischen Parteien gegen ihn (Witte) aufgebracht hätten, während der gegenwärtige Moment es notwendig gemacht hätte, daß das Kabinett sich auf die Gesellschaft stützen könne. Den letzten Anlaß zur Demission hat dann eine Kontroverse mit dem Kommandanten von Sebastopol gegeben, der sich einer Weisung Wittes nicht fügen wollte, worauf dem Ministerpräsidenten angedeutet wurde, daß ihm kein Einfluß auf diesen General zustehe. Darauf beschloß er seinen sofortigen Rücktritt.

Witte soll Botschafter in Rom werden. Offenbar ist diese Ernennung eine bequeme Art und Weise, den früheren Ministerpräsidenten kalt zu stellen.

Der Wechsel im Ministerium.

Durch kaiserliche Erlasse werden der Oberprokurator des heiligen Synods, Fürst Obolensky, der Minister für Verkehrswege, der Minister der landwirtschaftlichen Verwaltung, der Finanzminister Schipoff, der Unterrichtsminister Graf Tolstoi, der Reichskontrolleur und der Justizminister ihrer Aemter enthoben. Ernannt worden sind Senator Kaufmann zum Unterrichts- und Schischeglowitoff zum Justizminister, ferner Schwanebach zum Reichskontrolleur.

Das Wichtigste.

Wie russische Zeitungen melden, sind während der letzten Tage zur Ausschmückung des Taurischen Palastes in Petersburg, in dem bekanntlich die Reichsduma tagen wird, 68 Heiligenbilder angekauft worden. Die Bilder sollen noch vor Zusammentritt der Abgeordneten gehängt werden. Zwanzig sind Reproduktionen des in ganz Rußland bekannten „nicht von Menschen verfertigten Muttergottesbildes", zwanzig stellen Nikolaus den Wundertäter, acht verschiedene andere Heilige dar. Die übrigen zwanzig sind wieder Marienbilder in verschiedener Ausführung. — Weil gerade von der Inneneinrichtung des Dumagebäudes die Rede ist, sei noch beigefügt, daß der Taurische Palast mit den kaiserlichen Schlössern in Petersburg und Umgebung durch sehr empfindliche telephonische Anlagen verbunden worden ist. Der Zar kann also ohne Vermittlung Dritter erfahren, was in der Duma gesprochen wird.

Die Duma.

Die erste Sitzung der Duma wird am nächsten Donnerstag um 4 Uhr nachmittags stattfinden.

Das Zeremoniell für den aus Anlaß des ersten Zusammentritts des Reichsrats und der Duma des Kaiserreiches vorgesehene Empfang im Winterpalais ist heute veröffentlicht worden. Von 10 Uhr morgens ab werden in beiden Hauptstädten in allen Kirchen feierliche Tedeums abgehalten werden. Die Mitglieder des Reichsrats und der Duma, die Minister, die hohen Beamten u. a. werden in dem Winterpalais, wo der Empfang stattfindet, gegen 1 Uhr mittags eintreffen. Der Kaiser, die beiden Kaiserinnen und die Mitglieder der kaiserlichen Familie begeben sich in feierlichem Zuge in den Thronsaal St. Georg, in dem auch die Insignien der kaiserlichen Souveränität, d. h. das Reichsschwert, die Reichsfahne, der Reichsapfel, das Szepter und die Krone, dem Kaiser vorangetragen werden. In dem Thronsaale St. Georg werden die Majestäten durch den Metropoliten von Petersburg mit dem Kreuz und Weihwasser empfangen. Nach Abhaltung eines Tedeums nehmen die Mitglieder der kaiserlichen Familie zur Rechten des Thrones Aufstellung, während drei Stufen unterhalb sich der Minister des Hofes und der Generaladjutant vom Dienste aufstellen. Das kaiserliche Gefolge nimmt auf der linken Seite am Fuße des Thrones Aufstellung. Hierauf besteigt der Kaiser den Thron, setzt sich nieder und verliest die Thronrede. Dann verläßt er den Thronsaal, ihm folgen beide Kaiserinnen und die ganze kaiserliche Familie.

Die Attentate.

Moskau, 8. Mai. An der Stelle, wo der Generalgouverneur Dubassow ermordet werden sollte, erschien eine Dame, die laute Wehklagen darüber ausstieß, daß Dubassow mit dem Leben davongekommen sei. In dem Augenblicke, als die Unbekannte verhaftet werden sollte, zerriß sie schnell ein Blatt Papier in kleine Stückchen. Das Dokument wurde wieder zusammengesetzt und als ein Brief der Dame an ihren Vater festgestellt, aus dem hervorging, daß sie die Aufgabe übernommen habe, einige hohe Staatsbeamte ins Jenseits zu befördern, daß ihr aber der Mut fehlte, ihre Pflicht gegenüber der revolutionären Partei zu erfüllen. Sie wurde in Haft behalten.

In Moskau hat die Polizei Kenntnis von einem Plane der revolutionären Partei erhalten, wonach sämtliche Generalgouverneure und Gouverneure in den südlichen Provinzen Rußlands ermordet werden sollen.

Ein türkischer Uebergriff gegen ein deutsches Schiff.

Die „Fr. Ztg." meldet aus Konstantinopel vom 7. d.: Die türkischen Behörden haben gegen ein deutsches Segelschiff einen Akt begangen, der einen Bruch mit den internationalen Abmachungen bedeutet. Der deutsche Segler „Odysseus" kam am Sonntag vom Schwarzen Meere mit tausend Kisten Benzin im Bosporus an, wurde nach Vorschrift von den Zollbehörden behandelt und setzte seine Reise fort, um die eine Hälfte der Ladung für eine deutsche Firma in Konstantinopel und die andere für die Insel Thasos zu löschen. Kaum hatte der „Odysseus" die Anker gelichtet, so erschienen mehrere türkische Beamte und erklärten, obgleich sie alle Schiffspapiere in tadelloser Ordnung befanden, die Beschlagnahme des „Odysseus". Der Kapitän des Schiffes protestierte mit aller Energie und wollte die deutsche Flagge, die er, da es noch vor Sonnenaufgang war, noch nicht aufgezogen hatte, hissen. Die türkischen Beamten hinderten ihn jedoch daran. Darauf wurde der Segler von einem in Bereitschaft gehaltenen türkischen Schleppdampfer sofort ins Schlepptau genommen und unter die Befestigungen des Bosporusforts von Anatol-Kowak gebracht, wo es militärisch bewacht wird. Von der deutschen Botschaft wurden sofort bei der Pforte und im Yildiziklosk die nötigen Schritte unternommen, um gegen dieses Vorgehen der türkischen Beamten scharf Stellung zu nehmen und den „Odysseus" frei zu bekommen. Da die Pforte hierauf nicht reagierte, überreichte der deutsche Botschafter eine Protestnote, in der er der Pforte wissen ließ, daß, wenn bis heute nachmittag der „Odysseus" nicht freigegeben sein würde, von deutscher Seite selbst unmittelbar die nötigen Maßregeln ergriffen werden würden, um die Freilassung zu bewirken.

Nach einer weiteren Meldung des genannten Blattes aus Konstantinopel von heute früh 9,32 Uhr ist das Segelschiff „Odysseus" wieder freigegeben worden.

Unpolitisches.

Geheimnisvoller Mord. Aus Newyork wird gemeldet, daß Karl Speyer, ein Mitglied der bekannten Finanzierfamilie und einer der führenden Männer im Standard-Oil-Trust, gestern in seiner Wohnung in geheimnisvoller Weise ermordet ist. Angeblich soll er von Einbrechern ermordet sein. Es zeigte sich aber, daß die Schußwunde, an welcher er gestorben ist, von seinem eigenen Revolver herrührt. Seine Frau erklärte, daß die Einbrecher nachts gesehen worden seien und daß Speyer sich darauf mit seinen Hunde und einem Revolver in das Zimmer begeben habe, in welchem die Einbrecher waren. Plötzlich habe man einen Schuß gehört und ihren Mann erschossen aufgefunden. Merkwürdig ist, daß der Hund nicht angeschlagen hat. Die ganze Angelegenheit ist zum mindesten dunkel. Natürlich erregt der Tod dieses Finanzmannes, der als einer der weitsichtigsten Männer der jüngeren Generation galt, allergrößtes Aufsehen in der englischen und amerikanischen Finanzwelt.

In das Automobil, in welchem sich der König von Spanien und die königliche Familie befanden, flog zu Madrid auf noch unaufgeklärte Weise ein Stein, durch welchen die Infantin Maria Theresia leicht zwischen den Augenbrauen verletzt wurde.

Der Silberdiebstahl im Schloß Basedow. Aus Madrid wird telegraphiert: Fürst Wrede und Gemahlin sind nach mehrstündigem Verhöre in ihrem Hotel in Madrid auf freiem Fuß belassen worden.

Im „Tag" besingt „Gottlieb" den Fall sehr schön:

Auf Basedow die Fürstin Wrede
Stand bei den Leuten im Gerede;
Sie zeigte einen regen Sinn
Für Silberzeug, als Sammlerin.
Da ihre dunkle Neigung siegte,
So nahm sie alles, was sie kriegte;
Achthundert Löffel, neunzig Kannen,
Zwölf Schalen, tausend Mundspülwannen.
Sie klemmte, um ihr Gut zu mehren,
Zehn Dutzend silberne Sauciere.
Und hinterdrein, allmächtiger Gott,
Elf tiefe Teller voll Kompott.
Sie stopfte in ihr Koffernetz
Milchtassen, Täpfe, auch Tabletts.
Im Zimmer selbst, wenn ich nicht irre,
Verpackte sie noch acht Geschirre.
Da sie als große Dame stahl,
So ist sie psychisch anormal.
Wie glücklich trifft sich dieses doch,
Sonst käme sie vielleicht ins Loch.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzsiegeln versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

*** Oldenburg**, 9 Mai.

* **Militärische Personalien.** von Falkenhayn, Generalleutnant und Inspekteur der 3. Kavallerie-Inspektion in Münster (Westf.), vordem Kommandeur der 19. Kavallerie-Brigade, ist zum Führer der in diesem Sommer auf dem Truppenübungsplatz in Munster übenden Kavallerie-Division D. ernannt, welche aus den 16. Dragonern, 17. Husaren, 16. Ulanen, 10. Husaren, 4. Kürassieren und 8. Husaren, der reitenden Abteilung Feld-Art.-Regts. von Scharnhorst und einer Maschinengewehr-Abteilung zusammengesetzt sein wird.

* **Personalien.** Der Großherzog hat dem Landesökonomie-Oberinspektor Linnemann in Oldenburg die Stelle des Domänen-Inspektors vom 1. Januar d. J. übertragen, den Rektor an der höheren Bürgerschule in Brake, Anacker, mit dem 1. Oktober dieses Jahres auf Ansuchen in den Ruhestand versetzt und den Grenzaufseher Taddicken in Brake mit dem 1. Juni d. J. zur Disposition gestellt.

* **Der erste Kreisschulinspektor im Hauptamte** ist bekanntlich in Rüstringen angestellt und zwar der bisherige Seminaroberlehrer Witte von hier. Im Konferenzzimmer der Schule zu Neubremen A fand am Dienstag nachmittag die Einführung des neuen Kreisschulinspektors statt. Anwesend waren ein Vertreter des Oberschulkollegiums, sowie die Lokalschulinspektoren und die Hauptlehrer aus dem Amte Rüstringen. — Das hiesige evangelische Seminar verliert in Herrn Witte einen pflichttreuen, hochbegabten Lehrer, den Lehrer und Schüler schwer entbehren werden.

* **Die Bronceplakette mit dem Bildnis der Prinzessin Eitel Friedrich von Preußen**, welche seinerzeit vom Bildhauer Bruno Kruse ausgeführt ist, steht im Schaufenster des Großh. Hofgoldarbeiters und Juweliers Bernh. Knauer aus. Dieselbe ist 17 Zentimeter hoch und 10 Zentimeter breit, in Naturbronce gehalten und zeigt unter dem Bildnis das Oldenburger

Landesbibliothek Oldenburg

Wappen und die Worte „Sophie Charlotte, Herzogin von Oldenburg."

* **Die Gehülfen der hiesigen Barbiere, Friseure und Perrückenmacher** sind bestrebt, eine Vereinbarung zu erzielen, wonach an den 2. Feiertagen die Geschäfte geschlossen werden müssen. Die meisten Geschäftsinhaber haben sich dagegen erklärt, und die Gehülfen wenden sich jetzt an das Ministerium, um ihre Wünsche auf dem Verordnungswege durchzusetzen. Die „Morgenzeitung" ist schlecht unterrichtet, wenn sie anders schreibt. Der Vorstand der Innung teilt uns mit, daß er am 30. April eine Resolution gegen den Geschäftsschluß am 2. Feiertage gefaßt hat und daß die Gehülfen sich wegen Arbeitsbefreiung privatim mit den Geschäftsinhabern in Verbindung setzen sollen, sie würden dieselben entgegenkommend finden. Die Innung hat ihren Beschluß im Interesse des Publikums gefaßt.

* **Herdbuch-Verein für die Oldenburgische Geest.** Die im Anschluß an die Ausschußsitzung des Herdbuchvereins stattfindende Bezirksversammlung des Amtes Oldenburg wird am Sonnabend, den 12. Mai, im Neuen Hause abgehalten werden. Zur Teilnahme berechtigt sind sämtliche Mitglieder des Herdbuchvereins im Amte Oldenburg. Wir verweisen auf die Annonce in unserer heutigen Nr.

* **Eine schwere Blutvergiftung** zog sich der Schlosser H. von hier zu. Er hatte eine unscheinbare Wunde an der Hand und versäumte, dieselbe zu beachten. Am nächsten Tage schwoll der ganze Arm an und er mußte sich in die Behandlung eines Arztes begeben, welcher seine sofortige Aufnahme ins Hospital anordnete.

* **Marktbericht.** Der heutige Schweinemarkt zeigte einen außergewöhnlichen Betrieb. Aufgetrieben waren eine große Anzahl Futterschweine und kleinere Ferkel. Fette Schweine waren nur ganz vereinzelt vorhanden. Die Preise für sämtliche Tiere waren merklich gefallen, namentlich war der Preis für fette Schweine von 51 bis 54 ℳ in letzter Zeit auf 42 bis 44 ℳ für hundert Pfund Lebendgewicht gefallen. Futterschweine wurden von 36 bis 60 ℳ feilgeboten. Ferkel wurden durchschnittlich mit 2,75 ℳ pro Woche bezahlt. Der Handel ging ziemlich flott und der größte Teil der Tiere ging in den Besitz von Wiederverkäufern über. Die an den Markt gebrachten Kälber waren ebenfalls im Preise zurückgegangen. — In der Halle war ebenfalls ein recht reger Geschäftsverkehr, und auch hier waren die Fleischverkäufer mit ihren Preisen etwas heruntergegangen. Die geräucherten Fleisch- und Wurstwaren waren im Preise unverändert. Das in geringer Auswahl vorhandene Mastgeflügel war immer noch teuer. Suppenhühner waren von 2 ℳ an das Stück zu haben. Junge Hähnchen, welche das Rupfen nicht wert waren, kosteten das Stück 75 bis 85 ₰, Enten 2 bis 3 ℳ. Eier und Butter hielten den gewöhnlichen Marktpreis. Eßkartoffeln wurden viel gekauft und kostete der Scheffel 90 bis 95 ₰. Pflanzkartoffeln wurden für mäßige Preise angeboten. Zwiebeln kosteten das Liter 10 ₰. Schalotten, welche in geringer Auswahl vorhanden waren, kosteten 25 ₰. Sellerieplanzen kosteten das Stück 1 ₰, Kohlrabipflanzen 25 Stück 10 ₰. Kresse, Salat, Spinat und Radies waren für mäßige Preise zu haben. Rotkohl 40 bis 60 ₰, Weißkohl 30 bis 40 ₰, Blumenkohl 50 bis 75 ₰. Steckrüben 10 ₰ pro Stück. Junge Wurzeln wurden das Bund mit 50 ₰ bezahlt. Bohnen zum Pflanzen waren in verschiedenen Preislagen zu haben, Gurken 30 bis 50 ₰, Meerrettig und Rhaborber wurden billig feilgeboten. Margarine das Pfund von 50 bis 80 ₰. Die Blumenhalle zeigte wieder einen reichen Schmuck an Blumen aller Art, welche von 30 ₰ an feilgeboten wurden. Blumen für Vorgärten waren ebenfalls in großer Auswahl vorhanden. Stiefmütterchen und Nelkenpflanzen in verschiedenen Farben zu mäßigen Preisen. Das Geschäft ging in allen Teilen recht flott.

* **Viehmarkt.** Auf dem heutigen Pferde- und Viehmarkt zu Oldenburg waren zum Verkauf an Pferden aufgeführt: 162 alte Pferde. Davon sind pl. m. verkauft: 35 alte Pferde. An Hornvieh waren auf dem Markte aufgestellt 568 Stück. Davon sind pl. m. verkauft 350 Stück. Der Handel war auf dem Markte mit Pferden mittelmäßig, mit Hornvieh gut.

* **Als Täter** des gestern erwähnten Einbruchsdiebstahls bei dem Müller Punke ist der Arbeiter B. in Petersfehn (bei Bakenhus) verhaftet. Er war früher bei Punke bedienstet. Leichtsinn mit Geld brachte die Gendarmerie auf seine Spur.

*

❑ **Bad Zwischenahn,** 9. Mai. Der Arbeitgeberbund für das Baugewerbe, Abteilung Ammerland, hat infolge andauernden Streiks der Maurergesellen beschlossen, am Montag früh sämtliche Zimmereibetriebe und Bautischlereien zu schließen bezw. die beschäftigten Gesellen auszusperren, falls nicht bis zum Sonnabend die ausständigen Maurer sich zur Teilnahme an der Arbeit auf ihren Arbeitsstätten melden. Begründet wird dies damit, daß eine geregelte Weiterführung der Betriebe ndurch die Stockung im Maurerbetriebe unmöglich sei. — Bürgersteige werden zur Zeit neu angelegt im „Altenhof", dem mittleren Teil der Schulstraße, ferner an der Langestraße von Hohorsts Fabrik bis halbwegs zur Aue. — Eilert Bruns, beschäftigt in der Holzpuhlen- und Wickelformenfabrik von Carl Intelmann, hat die Medaille für Treue in der Arbeit erhalten.

⚓ **Elsfleth,** 8. Mai. Der dänische Dampfer „Dagny", welcher, wie berichtet, gestern nachmittag ungefähr gegenüber der Schwellen-Imprägnieranstalt beim hiesigen „Timpen" auf Grund geriet und trotz seiner und des Schleppers „Unterweser 12" Anstrengungen nicht wieder los zu kommen vermochte, hatte auch mit seinen erneuten Anstrengungen in letzter Nacht kein Glück. Erst heute nachmittag gelang es dem „Dagny", unter Hilfe des Schleppdampfers „Unterweser 12" und „Vegesad" frei zu kommen und an den Anstaltspier zu gelangen.

* **Ganderkesee,** 8. Mai. Kürzlich mußte der um 5 Uhr von Immer kommende Personenzug einige hundert Meter vor dem Bahnhof auf offenem Felde halten, weil das Ostern aus der Schule entlassene Dienstmädchen M. Niehaus ruhig auf dem Bahndamm stehen blieb und sich nicht von der Stelle rührte, obgleich von der Lokomotive andauernd Warnungssignale mit der Dampfpfeife gegeben wurden und in der Nähe weilende Kinder das Mädchen durch Schreien auf die Gefahr aufmerksam machten. Erst als der Zug in geringer Entfernung von ihr zum Stehen gebracht war und der Führer von der Maschine sprang, ergriff es die Flucht querfeldein durch die Roggenfelder. Das Mädchen hat später beim Verhör angegeben, es habe das Herannahen des Zuges nicht bemerkt, was ihm wohl schwerlich geglaubt werden wird, wenn es sich deswegen vor dem Gerichte zu verantworten hat.

---

0 **Wilhelmshaven,** 8. Mai. Heute fand hier bei prächtigem Wetter die Einweihung des neuen Realschulgebäudes statt. Der Feier vorauf ging eine kleine Festlichkeit im alten Schulhause, in dem sich Lehrer und Schüler zum letzten Male vereinigt hatten. Nach herzlichen Dankes- und Abschiedsworten und dem Gesang des Chorals: „Nun danket alle Gott" zogen Lehrer und Schüler in geordnetem Zuge, dem die Anstaltsfahne vorauf getragen wurde, unter Musikbegleitung zur neuen Schule, um längs derselben Aufstellung zu nehmen. Einige Minuten nach 11 Uhr begann die Feier mit der Schlüsselübergabe. Architekt Köhler aus Charlottenburg überreichte den Schlüssel dem Bürgermeister, der ihn an den Realschuldirektor Dr. Dewitz weitergab. Als dieser die Türen geöffnet hatte, begaben sich Lehrer, Schüler und Festgäste, unter ihnen Admiral von Bendemann, Regierungs-Präsident Prinz Ratibor aus Aurich, der Vorsitzende des Provinzialschulkollegiums in Hannover, Geheimer Rat Lüdecke, Vertreter aller hiesigen Behörden und Schulen, nach der festlich geschmückten Aula. Hier sprach zunächst Bürgermeister Dr. Ziegner-Gnüchtel im Namen der Stadt die herzlichsten Glückwünsche aus. Nach ihm überbrachte der Vorsitzende des Provinzialkollegiums in Hannover, Geh. Rat Lüdecke, die Glückwünsche dieser Behörde, sowie diejenigen des Oberpräsidenten der Provinz Hannover, und teilte gleichzeitig mit, daß der Kaiser dem Direktor Dr. Dewitz den roten Adlerorden IV. Klasse verliehen habe. Der Leiter des Kaiser-Wilhelm-Gymnasiums, Direktor Zimmermann, sprach in tief empfundenen Worten die Glück- und Segenswünsche der Schwesteranstalt aus. Nachdem 2 Obersekundaner vom Direktor verfaßte Gedichte zum Vortrag gebracht hatten, ergriff Direktor Dr. Dewitz das Wort zu einer längeren Festrede. Hieran schloß sich ein Rundgang der Festgäste durch das neue Anstaltsgebäude. — Am 10. d. Mts. wird der von der Marine-Station gestellte Teil des Ablösungstransportes für die Schiffe des Kreuzergeschwaders mittelst Sonderzuges nach Hamburg in Marsch gesetzt. Die Gepäckverladung erfolgt am 9. Mai, nachmittags, zum Transportführer ist Kapitänleutnant Franck designiert. Das Vorbereitungskommando begibt sich bereits morgen nach Hamburg.

Die 32. Berliner Mastvieh-Ausstellung

und die Beteiligung der Oldenburger an derselben.

(Von unserm nach dort entsandten Spezialberichterstatter.)

II.

Es ist in landwirtschaftlichen Kreisen immer so hingestellt worden, daß uns die Berliner Mastviehausstellung nur ganz wenig berührte. Daß dem nicht so ist und wir ein ebenso großes Interesse an dieser Ausstellung haben als an der Hamburger, wollen wir in nachfolgendem zeigen. Im Gegenteil können wir behaupten, daß wir an der Berliner Ausstellung ein größeres Interesse haben als an der Hamburger. Wir können nur dringend raten, in Zukunft nach den überaus trüben Erfahrungen, die in den zwei Hamburger Mastviehausstellungen, namentlich in der Abteilung Rindvieh, gemacht wurden, nicht wieder an einer solchen teilzunehmen. Unseren Oldenburger Fettviehhändlern muß es hoch angerechnet werden, daß sie mit ihrem Vieh den weiten Weg nach Berlin nicht scheuen und dort die Oldenburger Produkte zur Konkurrenz bringen, obwoh auch dort, wie sonst, nur sehr geringe Aussichten sind, einen Preis zu erringen. Denn während auf den Schauen der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft auf 4, höchstens 5 Tiere ein Preis entfällt, ist hier im Durchschnitt nur auf 10 Tiere eine Auszeichnung zu erringen.

Die Oldenburger Rindviehzucht ist in ganz hervorragendem Maße an der Berliner Mastviehausstellung beteiligt, denn man kann nur den Katalog durchblättern, in der Abteilung Niederungsvieh stößt man fast auf jeder Seite bei der Abstammung auf den Namen „Odenburger", einzelne sind auch mit „Wesermarsch und Jeverländer" angegeben. Das Großvieh, soweit „Oldenburger Rasse" in Betracht kommt, stammt am meisten aus der Provinz Posen, wo bekanntlich die Wesermarschrasse großen Eingang gefunden hat, oft ist auch Braunschweig bei den „Oldenburgern" beteiligt, mehrsach Berlin, Bremen, Provinz Hannover, Provinz Schlesien und Brandenburg. Von dem Höhenvieh spielen die Simmenthaler und deren Kreuzungen die größte Rolle auf der Ausstellung. Als einziger Oldenburger ist seit 30 Jahren Herr Oekonomierat Lübben-Sürwürden als Preisrichter auf der Ausstellung tätig. An der Ausstellung sind von ansässigen Oldenburgern beteiligt: Frau Wpr. Eßmann-Nordenholz bei Hude mit 1 Nummer; August Hepp-Oldenburg mit 16 Nummern; Brennereibesitzer G. Köster-Ipwege bei Ethorn mit 7 Nummern; Gebr. Meyer-Bardewisch mit 13 Nummern; Schlachtermeister Karl Rave-Oldenburg mit 5 Nummern; Schlachtermeister Wilhelm Schridde-Oldenburg mit 3 Nummern; Viehhändler Gg. Schütte-Delmenhorst mit 6 Nummern; Viehhändler W. Schütte-Oldenburg mit 12 Nummern; Firma J. Schwabe Söhne-Wildeshausen mit 19 Nummern; Joh. Springer-Bothorn mit 6 Nummern; Landmann Joh. Wilkens-Ahlhorn mit 1 Nummer, also 11 Aussteller mit 99 Nummern. Da Oldenburger keine Schafe ausstellen, so sind von 903 Nummern in Rindvieh und Schweinen 99 Nummern oder rund der 9. Teil von Oldenburgern unter Konkurrenz ausgestellt. Daraus ist doch wohl zur Genüge ersichtlich, daß Oldenburger Züchter ein großes Interesse an der Ausstellung haben.

*

Nach hier eingegangenen Telegrammen haben die nachstehenden Oldenburger Züchter Preise auf ausgestelltes Mastvieh erhalten: Schlachtermeister Carl Rave, Bahnhofstraße: einen 1. Preis auf ein fettes Schwein, einen 2. Preis auf ein Kalb und eine silberne Medaille; Viehhändler Aug. Hepp: zwei 1. Preise auf Kälber und eine silberne Medaille; Viehhändler Schütte: einen 1. Preis auf ein Schwein. Das Resultat ist ein besonders gutes zu nennen, da von den Genannten nur wenige Tiere zur Ausstellung geschickt waren. Der Erstgenannte war nur mit 5 Stück Mastvieh vertreten. Heute findet in Berlin das Schlachten des Mastviehs statt. Hierbei dürften den hiesigen Ausstellern voraussichtlich noch Schlachtpreise zuteil werden.

Das schwerste Schwein der ganzen Ausstellung im Gewicht von 8 Zentnern 4 Pfund ist von Herrn W. Schütte ausgestellt. (Vor vier Jahren wurde eins von 9 Zentnern 60 Pfund Gewicht zur Schau gebracht.)

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land".

Ein rätselhafter Dynamitfund in den Reichslanden.

Berlin, 9. Mai. Die „N. G. C." schreibt: Von einem gelegentlichen Korrespondenten in Metz, an dessen Zuverlässigkeit kein Zweifel erlaubt ist, wird uns berichtet, daß vor wenigen Tagen in unmittelbarer Nähe des kaiserlichen Schlosses Urville, im Wald von Kurzel, größere Mengen Dynamit gefunden worden seien. Im Zusammenhange hiermit soll die Verhaftung von fünf ausländischen Arbeitern, bekannten Anhängern der anarchistischen Partei, stehen. Dieser Sachverhalt wird in Metz lebhaft besprochen. Eine Aufklärung von amtlicher Seite dürfte indessen kaum erfolgen, da vielmehr Befehl gegeben scheint, strengstes Stillschweigen über die Angelegenheit zu bewahren oder ihr im äußersten Falle eine harmlose Aufklärung zu geben.

Zur Lohnbewegung.

Hamburg, 8. Mai. Auf eine von Hafenarbeitern an den Generaldirektor Ballin gerichtete Anfrage, was die Arbeitgeber zu tun gedächten, um die Einstellung der ausgesperrten Schauerleute möglichst ruhig geschehen zu lassen, ist vom Verein Hamburger Reeder geantwortet worden, daß die Reeder genötigt gewesen seien, andere Arbeiter heranzuziehen und daß ein erheblicher Teil der Stellen anderweitig besetzt worden sei. Im übrigen würde die Einstellung von Schauerleuten künftig nur durch den eigenen Arbeitsnachweis der Reeder erfolgen.

Meuselwitz, 9. Mai. Das Resultat der heutigen Versammlung des Bergarbeiterstreiks war, daß die Verwaltungen die versuchsweise Einführung der neunstündigen Arbeitszeit zugestehen, dagegen aber die Einführung eines Mindestlohnes ablehnen. Am Freitag wird die Beendigung des Streiks erwartet.

Wien, 9. Mai. Eine Vollversammlung der Bauleiter des Polizeirayons Wien beschloß einstimmig, daß, falls der begonnene Boykott einzelner Bauten durch die Arbeiter bis Donnerstag nicht aufgehoben werde, am Sonnabend sämtliche Arbeiter entlassen würden. An ein Nachgeben der Arbeiterschaft sei nicht zu denken. Somit ist die Generalaussperrung von 40 000 Arbeitern zweifellos.

Rom, 9. Mai. Das Arbeitersekretariat schlug einen eintägigen Generalstreik über ganz Italien vor als Antwort auf die Turiner Vorgänge.

Die Wahlen in Frankreich.

Paris, 8. Mai. An den Wahlen beteiligten sich 800 000 Wähler mehr als im Jahre 1902. Die Radikalen gewannen 250 000, die Nationalisten 270 000, die Progressisten (gemäßigten Republikaner) verloren 270 000, die Rechte gewann 400 000 Stimmen.

Aus Rußland.

Petersburg, 9. Mai. Die Thronrede wird vom Grafen Pahlen redigiert. Der finnländische Landtag wird eine Begrüßungsadresse zur Eröffnung der russischen Reichsduma senden.

Petersburg, 8. Mai. Der Zar hat dem bisherigen Minister des Innern, Durnowo, 200 000 Rubel zum Geschenk gemacht.

Toulon, 9. Mai. Der russische Kreuzer „Admiral Makarow" ist in Anwesenheit der Witwe des früheren Admirals Makarow glücklich vom Stapel gelaufen.

Verschiedene Depeschen.

Hamburg, 9. Mai. Der Hamburger Senat hat an die Bürgerschaft einen Dringlichkeitsantrag gerichtet, nach dem zur Unterstützung der durch den Ausbruch des Vesuvs Geschädigten 10000 ℳ bewilligt werden sollen.

Newyork, 8. Mai. In Valparaiso hat ein heftiges Erdbeben stattgefunden, durch das viele Gebäude gänzlich zerstört sein sollen.

Wien, 9. Mai. Prinz Windischgrätz und dessen Gattin Elisabeth, die Enkelin des Kaisers, wurden, als sie bei Wien-Neustadt im Automobil fuhren, von dem Kutscher eines Lastwagens, der dem Automobil nicht ausweichen wollte, mit der Peitsche angegriffen. Der Kutscher wurde verhaftet.

---

e. **Bremen,** 9. Mai. (**Privat-Telegramm.**) Die Bremen-Besigheimer Oelfabrik am Holzhafen ist heute morgen abgebrannt. Auch die Pieranlagen der Firma E. H. Bachmann sind in Mitleidenschaft gezogen. Der Schaden ist groß.

Briefkasten der Redaktion.

k. h. z. Die Sache ist verlagt worden; man will versuchen, den Hauptschuldigen als Zeugen zur Stelle zu bringen.

Ueber die Hygiene des Schlafes

sprach der bekannte Berliner Kliniker Professor Dr. med. Klemperer im Deutschen Verein für Volkshygiene. Daß der Schlaf, so bemerkte der Vortragende, „zum Leben unbedingt notwendig sei, gehe aus der Erfahrung der ärztlichen Kunst, sowie aus der experimentellen Wissenschaft hervor. Bekannt ist, daß Menschen, welche dauernd schlaflos sind, in ihren Kräften herabkommen; auch hat die Erfahrung gelehrt, daß dauernde Schlaflosigkeit sehr schwere Krankheitserscheinungen herbeiführen kann. Aus Tierexperimenten ist bekannt, daß Hunde, die man mit Gewalt wach erhalten hat, nicht mehr als fünf Tage absolute Schlaflosigkeit ertragen können und mit dem siebenten oder achten Tage mit Sicherheit der Tod eintritt. Der Vortragende erörterte sodann die Ursachen der Schlaflosigkeit. Er legte zunächst in überzeugender Weise dar, daß zu einem guten Schlaf die Gesundheit des Gehirns gehört. So wirken Ueberanstrengung, leidenschaftliche Erregung, Habgier auf den Schlaf ein, ebenso stören kreisende Gifte den Schlaf. Es ist daher erforderlich, daß dem Gehirn ernährende Substanzen zugeführt werden, also Wert auf eine gute Blutzirkulation gelegt wird, sowie auf gute Blutmischung". Zu diesem Zweck haben in neuerer Zeit die Aerzte mit Vorliebe Bioson verwendet, das beste, billigste und zuträglichste Nähr- und Kräftigungsmittel, das die medizinische und chemische Wissenschaft bis jetzt erfand. Was Bioson überall da leistet, wo die Blutbildung und Blutzusammensetzung eine mangelhafte ist, wie bei Erschöpfungs- und Schwächezuständen, bei fieberhaften Krankheiten, in der Rekonvaleszenz, nach Blutverlusten usw., das ersehe man aus der Broschüre des Dr. Rob. Schultze, welche vom Biosonwerk Bensheim kostenlos verschickt wird. Bioson ist in Apotheken und Drogerien, das halbe Kilopaket zu drei Mark, erhältlich. Niemand gibt sein Geld umsonst aus, sondern erhält für den gleichen Wert Nährstoffe dafür.

Hohenlohesche **Hafer-Flocken**

geben delikate Suppen
billig und nahrhaft. o
Bewährte Kindernahrung.

In gelben Packeten mit dem Bilde der Schnitterin.

Landesbibliothek Oldenburg

Aktiengesellschaft **Isselburger Hütte**
vormals Johann Nering Bögel & Cie.
Isselburg a. Niederrhein.
Stall-Einrichtungen
für Pferde, Schweine, Rinder,
Geschirrkammer-Einrichtungen.

Projekte & Musterbücher kostenlos.
Katalog Nr. 29 gratis zur Verfügung.

Möbellager

Kl. Kirchenstrasse 12. **Gust. Havekost,** neben d. neuen Markthalle.

Lieferung kompl. Ausstattungen,

sowie größtes Lager **selbstverfertigter Möbel,** als: Hochfeine **Vertikows** mit Spiegelaufsatz von 40 ℳ an, **Säulenspiegel** mit Stufe und Facettglas von 35 ℳ an, alle anderen Größen in Spiegeln, **billige Schlafzimmer-Einrichtungen, Stahldrahtmatratzen** zu jeder Bettstelle passend, **Stühle** in unerreicht großer Auswahl, **kl. Tische** von 2,70 ℳ an, **Paneelborten, Flurtoiletten,** echt Eichen mit Krystallfacetteglas von 9 ℳ an, **Kleiderschränke, Kommoden, dunkel mahagoni Salons Polstermöbel.**

Große Tischlerei- und Polsterei-Werkstätten.

Nach auswärts franko. —— Rabatt-Spar-Verein.

Lauterberg im Harz. Perle des Südharzes. Prospekt frei durch Badekommissar Major a. D. v. Ernsthausen.

Rennen zu Oldenburg

auf dem **Rennplatze bei Ohmstede** am **27. und 28. Mai,** an beiden Tagen nachm. 3 Uhr beginnend.

7 Trabrennen und **6 Jagdrennen**

(Nennungsschluß am 15. Mai, abends 6 Uhr). (Nennungsschluß am 14. Mai, abends 6 Uhr).

Alles Nähere durch die Tagesblätter und Plakate sowie durch die **Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung der Oldenb. Landespferdezucht** zu Oldenburg, Pferdemarkt 12.

Immobilverkauf zu Tweelbäke.

Hermann Heinemann, z. Zt. Nebraska, läßt durch seinen Bevollmächtigten — **Gode aus Oberhausen** — seine An der Kanalreihe zu Tweelbäke belegene

Brinksitzerstelle

am

Mittwoch, den 30. Mai d. J.,
nachm. 5 Uhr,

bei Dählmann in Tweelbäke zum Verkauf aufsetzen.

Diese Stelle besteht aus den zu zwei Mietwohnungen eingerichteten Gebäuden, ca. 8 ha Ländereien (Acker- u. Wiesenland usw.), mit den Gebäuden ein geschlossenes Ganzes bildend, ist daher leicht zu bewirtschaften und einem Landwirt oder Arbeiter zum Ankauf besonders zu empfehlen.

Der Zuschlag kann bei genügendem Gebot sofort erfolgen.

Käufer ladet freundlichst ein

H. Claußen.

2 eiserne Bettstellen, 1 Sofa zu verkaufen. Rosenstraße 29.

Zu leeren eine **Düngergrube.** Karlstraße 4.

Wirksame Mottenartikel frisch eingetroffen in der **Kreuz-Drogerie,** Achternstr. 32a (Markt).

Herdbuch-Verein für die Oldenburgische Geest.

Die **Bezirksversammlung des Amtes Oldenburg** findet am

— **Sonnabend, den 12. Mai,** —
nachmittags 5 Uhr,

im **Neuen Hause zu Oldenburg** statt.

Tagesordnung:

1. Erstattung des Jahresberichts.
2. Beschlüsse der Ausschuß-Versammlung betr.
3. Wahl eines Achtsmannes für den Bezirk Rastede.
4. Gemeinsames Abonnement auf die „Deutsche Landwirtschaftliche Tierzucht".
5. Wünsche und Anträge aus der Versammlung.

Der Vorstand:
J. Hullmann.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei **Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.**

Verkauf einer Hausmannsstelle in Stedingen.

Rastede. Die Vormünder des Landwirts **Ferd. Thormählen in Ganspe,** Gem. Warfleth, beabsichtigen die **daselbst belegene**

Hausmannsstelle

ihres Mündels, bestehend aus **geräumigen** u. in **bestem baul. Zustande** befindl. **Wohn- u. Wirtschaftsgebäuden,** einem **Heuerhause** u. **47 ha Ländereien, meist Grünland und bester Bonität,** mit Antritt zum 1. Mai 1907 zu verkaufen und ist hierzu Termin auf

Montag, 28. Mai cr.,
nachm. präz. 4 Uhr,

in **Thomas Gasthof in Berne** angesetzt.

Die Besitzung liegt an der **Chaussee Berne-Lemwerder** und **unmittelbar an der Weser.**

Durch die nahe Belegenheit bei Blumenthal eignet die Besitzung sich namentlich zum Betriebe einer größeren **Milchwirtschaft.**

Der Kaufschilling kann zum größten Teil verzinslich stehen bleiben.

Jede gewünschte Auskunft wird von Herrn Hausmann **Röser in Ganspe** und von mir gern erteilt.

J. Degen, Aukt.

Verpachtung von Heuland zu Osternburger-Neuenwege.

Der Hausmann **Wilh. Dinklage, Osternburger-Neuenwege,** läßt am

Sonnabend, den 26. Mai d. J.,
nachmittags 3 Uhr anfgd.,

40 ha Heuländereien

in passenden Abt. wie bisher wieder auf mehrere Jahre in seiner Wohnung öffentl. meistbietend **verpachten.**

Pächter ladet ein

H. Claußen.

Wenig gebrauchtes gut erhaltenes **Damenrad** billig zu verkaufen. **A. Horrmeyer,** Staustraße 23.

Gute Existenz!

Flotte **Maschinen-Besohlanstalt** mit elektr. Betrieb, einziges derartiges Geschäft am Platze, ist preiswert zu verkaufen. Käufer braucht kein Fachmann zu sein, wird angelernt.

Offerten an **Wilh. E. Zeller, Bant** i. O., Neue Wilhelmshavenerstr. 38.

Lager und Anfertigung von **Franzen, Schnüren, Quasten usw.** in Wolle und Seide billigst.

Kinderwagen-Gardinen und Besätze in allen Farben und Preisen.

A. Horrmeyer, Posamentier.

8 j. Hühner zu verk. Dammschanze 10, o.

Zum Rennen!

Sulky

empfiehlt billigst

W. Lühr, Wagenfabrik.

Ipwege.

Den Bewohnern von Ipwege und Umgegend zur Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage mich als

Schneiderin

niedergelassen habe und bitte ich um gütigen Zuspruch.

Frau Marie Höpken.

Verein ehem. 19. Dragoner.

Am Donnerstag, den 10. d. Mts., abends 8½ Uhr:

Monatsversammlung

im Vereinslokal.

Tagesordnung: Bundeskriegerfest; Sommerfest.

Bilanz

pro 31. Dezember 1905.

Aktiva.	ℳ
Kassenbestand	4479 29
Forderungen	62,117 56
Geschäftsguthaben bei der Landesgenossenschaftskasse	25 —
Wert des Geschäftsmobiliars	320 —
	66,941 85
Passiva.	ℳ
Geschäftsguthaben der Genossen	184 —
Reservefonds	96 25
Betriebsrücklage	150 67
Schulden, Einlagen	61,939 25
Schulden, in lfd. Rechnung	4540 —
Reingewinn	31 68
	66,941 85

Zahl der Genossen 1. Januar 1905: 83; Zugang in 1905: 9; Abgang in 1905: 3; Zahl der Genossen 31. Dezbr. 1905: 89.

Spar- und Darlehnskasse
eingetragene Genossenschaft
mit unbeschränkter Haftpflicht
zu Kirchhatten.

Der Vorstand.
Schröder. Ripken. Grashorn.

Tägl. Eingang und Versand von Ia frisch. **Spargel** 10 Pfd.-Postkolli I. II. III. exl. Porto Mk. 5.60, 4.30, 2,60. **Karl Schmidt,** Delikt., **Oldenburg.** Staustr. 17. Telephon 512.

Handarbeits-Unterricht

ert. gründl. in allen **Fächern** sowie in **Kunststicken** und Klöppeln.

Elisabeth Grefges,
Haareneschstraße 3.
(Früher in Fa. Karoline Bruhn.)
Anmeld. erb. mögl. bis 4 Uhr nachm.

Braunsche Gardinencrêmefarbe
(Altogcd, Crême, Zitronengelb),
Crême-Seife,
Crêmefarbe in Tabletten,
Flüssige Crêmefarben,
Blusenfarben in allen Nüancen,
Aufbürstfarben für Möbel rc.,
Osterholzer Reisstärke
u. alle anderen Wäsche-Artikel
in bester Qualität zu billigsten Preisen.
Hans Wempe, Kreuz-Drog.
Achternstr. 32a.

Emil Brand, Uhrmacher u. Optiker, Uhren, Gold-, Silber- u. optische Waren.

Konsum-Lieferant. Eisenb.-Lieferant.

Größtes, besteingerichtetes Reparaturgeschäft im Herzogtum.
Bei Barzahlung **10% Rabatt!**
Uhren auf Teilzahlung, 5 Mk. Anzahl.

Billig zu verk. ein fast neuer **Kinderwagen** m. G. und ein **Sportwagen.** Nebenstraße 8.

Unterröcke,
Damen-Wäsche,
Damen-Kragen,
Schürzen, Schleier.
G. Boycksen
Langestr. 80.

„Justitia" Kasinoplatz 1, Oldenburg.
Inh.: Robert Schultze.
Inkasso — Auskunftei.

Heirat wünschen 2 Schwestern, 20 u. 27 J., 120000 ℳ Verm., m. charaktervoll. Herrn, wenn a. o. Verm. Anonym nicht. **„Ideal", Berlin C. 25.**

Familien-Anzeigen.

Danksagungen.

Westerburg. Für die vielen Geschenke und Gratulationen anläßlich des Festes unserer silbernen Hochzeit sagen wir hiermit allen Verwandten und Bekannten, die sich so rege daran beteiligten, unsern

aufrichtigsten Dank.

Hinr. Evers und Frau.

Heidkamperfelde. Für die vielen uns zu unserer Silberhochzeit zugegangenen Geschenke und Glückwünsche sagen wir allen unsern **herzl. Dank.**

J. H. Bruns und Frau.

Allen denen, die unserm lieben Sohne das letzte Geleit gaben, die seinen Sarg mit Kränzen schmückten, sowie Herrn Pastor Wilkens für die tröstenden Worte am Grabe sagen wir **herzlichen Dank.** Familie **Büsing.**

Für die uns bei dem Hinscheiden unseres lieben Vaters, des Schlossermeisters Büsing, erwiesene Teilnahme und die trostreichen Worte des Herrn Pastor Dede sprechen auf diesem Wege allen unsern **innigsten Dank** aus.

Die trauernden Kinder.

Oldenburg. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes und unseres guten Vaters sagen

herzlichsten Dank.

Witwe **Müller** nebst Angehörigen.

Tweelbäke, 9. Mai. Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verlust meiner lieben Frau u. unserer guten Mutter sagen wir allen, die ihr das letzte Geleit gaben, ihren Sarg mit Kränzen schmückten, insbesondere aber allen denen, die ihr während ihrer schweren Krankheit so hilfreich zur Seite gestanden, sowie Herrn Pastor Kreye für seine trostreichen Worte am Grabe unseren

allerbesten Dank.

Johann Wardenburg u. Kinder.

Geburts-Anzeigen.

Der glücklichen Geburt eines gesunden **Töchterchens** erfreuten sich

Eis.-Bur.-Assist. **Ihnen** u. Frau.

Oldenburg, den 8. Mai 1906.

Verlobungs-Anzeigen.

Statt jeder besonderen Meldung.

Anna Kampf
Aug. Schäfer
Verlobte.

Oldenburg, im Mai 1906.

Todes-Anzeigen.

Etzhorn, den 8. Mai 1906. Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, meine liebe kleine Tochter **Anna** im zarten Alter von 11 Monaten auch zu sich zu nehmen, nachdem ihr Vater ihr vor 2 Monaten erst vorangegangen ist in die Ewigkeit.

Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige die trauernde Mutter

Frau **Ww. Struck** u. Kinder.

Beerdigung Freitag, den 11. Mai, um 3 Uhr auf dem Ohmsteder Kirchhof.

Gestern starb nach kurzer Krankheit meine liebe Frau

Emma, geb. Hoffmann,

im Alter von 71 Jahren, tiefbetrauert von mir, unsern Kindern und Kindeskindern.

Ich bitte um stille Teilnahme.

Harbers, Geh. Justizrat a. D.

Oldenburg, 8. Mai 1906.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, 10. Mai, morgens 9 Uhr statt.

Wardenburg, den 7. Mai. Heute starb nach langer heftiger Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, der Stuckateur

Gerhard Knethemann

im 55. Lebensjahre.

Dies bringen tiefbetrübt zur Anzeige

Sophie Knethemann geb. Lüschen und Kinder.

Beerdigung findet Freitag, den 11. Mai, nachm. 2 Uhr auf dem Kirchhofe zu Wardenburg statt.

Osternburg, 8. Mai 1906. Heute wurde uns unser kleiner lieber Sohn durch den Tod wieder entrissen.

Um stille Teilnahme bitten die tiefbetrübten Eltern

Joh. Oltjeschläger u. Frau, geb. Cordes, nebst Angehörigen.

Beerdigung am Donnerstag, den 10. Mai, morg. 9 Uhr, vom Sterbehause, Cloppenburgerstr. 78, aus.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Etta Gerdes Osterloh, Terhalle, mit Jakob Janssen Scheeker, Menstede. Tatje Rase, Tillhaus, mit Rickelf Bruns, Dornum. Alma Oetjen, Winkel, mit Diedrich Meyer, Bei Apen. Marie Strodthoff, Fikensolt, mit Hinrich Siems, Torsholt. Anna Dreesmann, Rüsthofen b. Campen, mit Landwirt Adam Tammena, Friesenhof. Hannchen Jacobs, Warfleth, mit Kaufmann Lambertus Deepen, Emden. Anna Franssen, Weener, mit Fabrikbesitzer Hermann L. Hesse, Buschfeld. Frieda Harms, Grüppenbühren, mit Heinrich Meyer, Marienhafe. Maatje Poppinga, Eilsum, mit Arend Stöhr, Visquard. Johanne Janssen, Norden, mit Heinrich Wolf, Premstin. Christine J. Pupkes, Extum, mit Gerhard J. Samuels, Haxtum.

Geboren (Sohn): Oberlehrer Nellner, Hannoversch-Münden. Marinebaumeister Schulz, Wilhelmshaven. J. Lindena, Petkum. Kapitänleutnant Siewert, Kiel. Johann Fresenborg, Leer. Pastor coll. Nanninga, Völlenerkönigsfehn. — (Tochter): Torpedo-Steuermann H. Falk, Wilhelmshaven. H. Schröder, Westerstede. H. Kaumann, Norden. H. Briese, Moordorf. Adolf G. Cramer, Emden. Friedrich Behrens, Schönegroden. A. Haschen, Rhaude. Marine-Oberzahlmeister Artelt, Cuxhaven. Heinrich Müller, Leer. W. Dreesmann, Leer (totgeb.). D. Barre, Mundahn. Sonntagskind: E. J. Schoone, Aurich.

Gestorben: Margarethe Fahlenkamp geb. Cors, Bruchhausen, 76 J. Brinksitzer Johann Hinrich Horstmann, Adelheide, 65 J. Landmann Hinrich Woltjen, Bürstel, 71 J. Dietrich Wessels, Dwoberg, 26 J. Heinrich Brekel, Moorkamp, 9 J. Sattlermeister Karl Martin, Seefelderschaart. Meta Ellie Watzke geb. Scholiegerdes, Howiek, 37 J. Karl Schmertmann, Böllen, 8 Mt. Hinrich Haseborg, Heseler-Vorwerk, 7 J. Landwirt Otto O. Dreesmann, Sieve, 32 J. Arbeiter Harm Tjarks Dirks, Bant, 55 J. Emil Theodor Oltmanns, Wilhelmshaven. Erna Gerdes, Wilhelmshaven, 11 Mt. Johann Harms Kaiser, Rechtsupweg, 29 J. Fritz Mohrmann, Osternburg, 16 J. Hausmann Diedrich Otto Lürßen, Bardenfleth, 67 J. Jacob Arens Menties, Groothusen. J. H. Janssen, Elsfleth, 72 J. Obersignalgast der Reserve Johannes Wulf, Wilhelmshaven. Tomma Janßen, Bant, 2 J. Hermann de Vries, Leer, 1 J. Ww. Johanna Schaa geb. Miefers, Nüttermoor, 85 J. Rixte Ulrichs geb. Harms, Klein-Oldendorf, 58 J. Paul Schmitt, Varel, 5 Mt. Ernst Gramberg, Grüppenbühren, 1 J. Minna Möckl geb. Kulle, Delmenhorst, 39 J. Ww. Sophie Meyer geb. Harzmann, Stollhammerwisch, 66 J.

Photographisches Atelier
M. Johannsen, Heiligengeiststr. 2
Täglich, auch Sonntags, geöffnet.

Bavaria.
Restaurations-, Garten- u. Klublokal.
Oldenburg i. Gr. Inh. A. Blohm.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

1. Beilage

zu № 127 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 9. Mai 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 9. Mai.

* **Eine Sitzung des Gesamt-Komitees** für den Basar, welcher am 8., 9. und 10. Juni zum Besten des Evangel. Krankenhauses im Ziegelhof stattfinden wird, fand am 7. d. M. statt. Die Beteiligung an der Sitzung war zahlreich und lebhaft; es stellte sich heraus, daß viele Vorarbeiten getan waren, jeder sucht zur Förderung des Ganzen nach besten Kräften beizutragen. Der Basar wird sich doch wesentlich anders gestalten als die in früheren Jahren, schon dadurch, daß der Hauptbetrieb in den Garten verlegt werden soll, wenn das Wetter es gestattet. Möge der Himmel ein so freundliches Gesicht dazu machen, wie er es der Ausstellung gezeigt hat. Die Sammelstellen sind inzwischen bekannt gegeben, und es sei hier noch einmal die Bitte ausgesprochen, den eingesandten Gaben einen Preis anfügen zu wollen; dem Komitee wird dadurch viel Arbeit erspart und die Sachen auch besser nach ihrem Wert beurteilt. — Allerlei anregende und amüsante Belustigungen sind in Aussicht genommen, und wer dem Komitee vielleicht noch eine glückliche Idee zu übermitteln hat, der halte nicht damit zurück, es ist noch für vieles Platz und für alles Stimmung vorhanden.

B. **Das Licht-Luft-Bad** am Milchbrinksweg wurde am gestrigen Tage nach den Einzeichnungen in die aufgelegten Bücher von weit über 100 Personen besucht. Im Damenbad hatten sich bis 7 Uhr abends allein schon 62 Personen eingetragen.

B. **Arbeiter-Bildungsverein.** Die gestrige Versammlung war wieder recht gut besucht, und es darf mit Genugtuung festgestellt werden, daß, seitdem der Verein ein neues, schönes Heim sein eigen nennt, der Besuch der Versammlungen und Veranstaltungen sich sichtlich gehoben hat und das Interesse am Verein gewachsen ist. Mit Bezug auf die Wagenfahrt, die am 10. Juni nach Westerstede gemacht werden soll, wurde von dem Vorsitzenden, Herrn Sandmann, mitgeteilt, daß schon eine ganze Reihe von Anmeldungen vorliege und noch mehr zu erwarten seien. Die Tour darf mit Recht empfohlen werden, führt sie doch die Teilnehmer durch die schönsten Gegenden unseres Heimatlandes, und zwar durch solche, die zum Teil abseits von der Bahn liegen und deshalb weniger besucht werden. Um den Mitgliedern die Teilnahme zu erleichtern, ist der Preis für die Wagenfahrt auf 1 Mark für Mitglieder und deren Angehörige festgesetzt. Nichtmitglieder können auch teilnehmen, für sie beträgt das Fahrgeld 2 Mark für Herren und 1 Mark für Damen. Die Fahrt verspricht eine starke Beteiligung zu finden. Die Abfahrt erfolgt morgens 7 Uhr vom Vereinshause. — Im Laufe des Sommers, etwa Ende Juli oder Anfang August, findet hier in Oldenburg der Verbandstag der nordwestdeutschen Arbeiter- und Arbeiterbildungsvereine statt, wozu die Vertreter von den 28 dem Verbande angeschlossenen Vereinen zu erwarten sind. Mit der Vorbereitung des Verbandsfestes wurde der Vorstand beauftragt. Es wurde der Wunsch ausgesprochen, daß sich viele Mitglieder und Vereinsfreunde bereit finden lassen mögen, Freiquartiere für die auswärtigen Vertreter zur Verfügung zu stellen. Gewiß sind viele Vereinsfreunde in der Lage und auch gern bereit, dem Verein in dieser Hinsicht einen Dienst zu leisten. Anmeldungen werden möglichst zeitig an den Vorsitzenden erbeten. — Am Himmelfahrtstage findet ein Tanzkränzchen im „Odeon“ in Eversten statt. An den Sonntagsnachmittagen pflegt der Verein öfters Fußtouren in die Umgegend zu machen; so wurde für Sonntag, den 13. d. M., eine Tour beschlossen nach Hundsmühlen-Tungeln-Kreyenbrück, und für Sonntag, den 20. d. M., eine Tour nach Eversten-Wechloy-Osen. Der Abmarsch erfolgt jedesmal pünktlich 2,30 Uhr vom Vereinshause.

* **Zum Warendiebstahl.** Es wurde mehrfach über große Warendiebstähle in dem Ahlerichschen Eisenwarengeschäft berichtet. In Verdacht, die Diebstähle ausgeführt zu haben, kam ein Arbeiter vom Bürgereisch, in dessen Wohnung viele der gestohlenen Sachen durch eine Haussuchung zu Tage gefördert wurden. Er wurde verhaftet, gab aber an, daß er die bei ihm gefundenen und beschlagnahmten Sachen gekauft habe von einem jungen Manne, der im Ahlerichschen Geschäfte als Lehrling in Stellung gewesen sei. Dieser junge Mann hatte Stellung als Kommis in einem Eisenwarengeschäft in Bremerhaven. Er wurde auf die Aussage des verhafteten Arbeiters hin auch in Untersuchungshaft genommen. Diese Verhaftung hat Licht in die Diebstahlsangelegenheit gebracht. Nach anfänglichem Leugnen hat der Kommis die Diebstähle eingestanden. Er hat in seiner Lehrzeit Waren aller Art von dem Lager seines Prinzipals entwendet und zu billigen Preisen an den auch verhafteten Arbeiter verkauft, der im allgemeinen in der Diebstahlsangelegenheit also als Hehler in Betracht kommt, doch soll er auch an größeren Diebstählen als Täter mit beteiligt sein. Er hat einen Teil der entwendeten Sachen verkauft oder zur Deckung von Schulden verwandt und so auch andere Personen in Unannehmlichkeiten verwickelt, insofern, als gegen sie auch der Verdacht der Hehlerei aufkommen kann.

* **Das nächste Schwurgericht** beim hiesigen Landgerichte beginnt Montag, den 18. Juni, vormittags 10 Uhr. Zum Vorsitzenden ist Herr Landgerichtsdirektor Erk ernannt und zu dessen Stellvertreter Herr Landgerichtsrat Kitz. Als beisitzende Richter werden teilnehmen die Herren Landrichter Janßen und Gerichtsassessor Hornbüssel, und bei deren etwaigen Verhinderung die Herren Landrichter Haake und Gerichtsassessor Dr. Rumpf.

* **Fußball.** Am letzten Sonntage standen sich auf dem Fußballplatze in Osternburg die 1. Mannschaft des F.-K. „Frisia“-Wilhelmshaven und die 1. Mannschaft des F.-K. „Osternburg von 1903“ gegenüber. Das Spiel nahm um 2½ Uhr seinen Anfang und fand vor einer nach mehreren Hunderten zählenden Zuschauermenge statt. „Frisia“ konnte mit voller Mannschaft antreten, während Osternburg für seine besten Hinterstürmer Ersatz einstellen mußte. Auf beiden Seiten wurde äußerst flott gespielt. Wenn auch Frisia die Palme des Sieges davontrug mit 7 : 0 Toren, so bereitete ihm Osternburg doch einen schweren Stand. Leider war es Osternburg nicht möglich, einen Erfolg zu erreichen, denn alle Angriffe scheiterten an den einzig dastehenden Verteidigern Frisias. Die Verteidigung Osternburgs und der Torwächter spielten ausgezeichnet, konnten jedoch gegen die großartigen Durchbrüche Frisias nichts machen. Das Spiel wurde in seiner Weise ausgetragen im Charakter eines echt deutschen Fußballspiels.

Deutscher Reichstag.

97. Sitzung.

* **Berlin**, 8. Mai.

Präsident Graf Ballestrem: Meine Herren! Der italienische Botschafter Graf Lanza hat mir durch das Auswärtige Amt die Mitteilung machen lassen, daß er die Worte der Teilnahme, durch welche ich in unserer Sitzung am 24. vorigen Monats der Vesuvkatastrophe gedacht, zur Kenntnis seiner Regierung gebracht habe. Bei der Wiedereröffnung der italienischen Deputiertenkammer hat darauf Präsident Bianchani für die Sympathiekundgebung des deutschen Reichstags gedankt mit Worten, die in deutscher Uebersetzung folgendermaßen lauten: „Es werden den ehrenwerten Kollegen die Worte nicht unbekannt geblieben sein, die im deutschen Reichstage von dessen geehrtem Präsidenten gesprochen worden sind und die von Gefühlen der Teilnahme an unserem Unglück und der Sympathie für unsere Nation erfüllt waren. Wir erwidern die aufrichtige Freundschaft, die stets die gleiche geblieben ist. (Beifall.) (Der Präsident sprach diesen Satz mit besonderem Nachdruck.) Und dem geehrten Herrn Präsidenten spreche ich den lebhaften Dank aus für diese lebhafte Kundgebung.“ (Lebhafter Beifall.) Ich glaubte Ihnen diese Mitteilung machen zu müssen.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die **namentliche Abstimmung über den § 2 des Zigarettensteuergesetzes. Die Annahme des Paragraphen erfolgt mit 179 gegen 112 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen.** Es sind also 194 Abgeordnete anwesend.

Weiter steht auf der Tagesordnung das **Stempelsteuergesetz** und zwar die Position **Personenfahrkarten.** Die Kommission schlägt bekanntlich einen Kilometerstempel vor, der ca. 45 bis 50 Millionen Mark einbringen soll. Es ist jedoch ein Kompromißantrag Becker-Hessen (natlib.), unterzeichnet von Mitgliedern aller Mehrheitsparteien, eingegangen, der den Kilometerstempel wieder durch einen Firstempel ersetzt, jedoch mit wesentlich höheren Sätzen, als die Regierungsvorlage vorgeschlagen hatte.

Präsident Graf **Ballestrem:** Ich habe mitzuteilen, daß mir bereits ein genügend unterstützter Antrag Singer zugegangen ist auf namentliche Abstimmung über diese Position und den Antrag Becker. Ich bitte also die heute in so schöner Anzahl versammelten Herren, hier zusammen zu bleiben. (Heiterkeit.)

Nach einem kurzen Referat des Abg. **Westermann** (natl.) bemerkt Abg. **Büsing (natl.):** Meine Herren! Der Herr Abg. Gothein hat gestern die Kommission in wenig vornehmer Form angegriffen (Große Unruhe links) durch Bemerkungen, die sich auf einem recht niedrigen Niveau bewegten. (Erneute Unruhe.) Die Mehrheit der Kommission, die sich vor die Aufgabe gestellt sah, das große Werk der Finanzreform durchzuführen, war sich von vornherein bewußt, daß ihre Beschlüsse von verschiedenen Seiten auf Widerstand stoßen würden. Es sucht sich ja freilich ein jeder gegen Steuern zu wehren. Die Freisinnigen und die Sozialdemokraten haben sich zum Sprachrohr dieser Gegnerschaft gemacht. Nun, meine Herren, ist das ja recht bequem und unter Umständen auch populär, wenigstens in solchen Kreisen, denen die Wohlfahrt des deutschen Reiches und die Sanierung der Reichsfinanzen gleichgültig ist. Die Mehrheit der Reichstagskommission aber hat das schwere Odium der neuen Steuern auf sich genommen und wird sich auch mit der wenig geschmackvollen Kritik des Herrn Gothein abfinden. Die Mehrheit dieses Hauses hält es für unerläßlich, die Finanzen des Reiches zu sanieren und der Wille der Mehrheit dieses Hauses ist auch der Wille der Mehrheit des Volkes. (Lachen links.) Ja gewiß, wenigstens so lange, als wir nicht Neuwahlen gehabt haben. Alles abzulehnen heiße eine ernsthafte Finanzreform überhaupt nicht wollen. Hier regiere jedenfalls nicht die Minderheit, sondern die Mehrheit. Gegen jede Verkehrssteuer lassen sich schließlich Bedenken geltend machen, so auch gegen diese hier, aber wenn man überhaupt zu Verkehrssteuern greift, so ist zweifellos, daß wir diese Steuer hier so erträglich und so sozial wie nur immer möglich gestaltet haben. Wir haben die vierte Klasse ganz frei gelassen und haben die Steuer außerdem abgestuft nach Wagenklassen, also nach der Leistungsfähigkeit. Ich kann also das Haus nur bitten, unsern Antrag, den Antrag Becker-Hessen, anzunehmen.

Abg. **Gamp** (freis. Reichsp.) erklärt sich mit den Ausführungen des Vorredners vollkommen einverstanden. Für diesen Stempel spreche besonders noch der Umstand, daß der Personenverkehr gegenwärtig noch gar nicht einmal die Kosten decke, weiter der Umstand, daß auch England, Italien und Frankreich den Fahrkartenstempel haben. Dieser sei endlich noch um so mehr gerechtfertigt, als die Einzelstaaten jetzt damit umgingen, die Tarife wesentlich herabzusetzen.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Ein Distichon, das Goethe gern gedichtet hätte, teilt W. Bode in dem neuen Heft seiner „Stunden mit Goethe“ mit. Er berichtet: Ein Schuldirektor schreibt uns, er habe einer Schülerin ins Stammbuch aus der Erinnerung die Zeilen eingetragen:

Tritten des Wanderers über den Schnee sei ähnlich
dein Leben,
Es bezeichne die Spur, aber beflecke sie nicht.

Er wolle dieses Wort öfter so brauchen, auch zu einer guten Religionsstunde könne es verhelfen, aber die Schülerinnen würden fragen: woher? Und er erinnere sich nicht genau, sei es von Goethe oder Knebel?

Das Distichon ist von Knebel, es findet sich in seinem „Literarischen Nachlaß“ auf Seite 95, nur heißt es dort: mein Leben; das mentorhafte „Dein Leben“ ist erst durch die Stammbuchverwendung aufgekommen. Ueber die Entstehung des Wortes hat Dr. Vulpius in der „Deutschen Rundschau“, 1891, nach den Erinnerungen verschiedener Personen folgendes erzählt: Goethe sei mit Knebel und einigen anderen Freunden im Hause des Botanischen Gartens zu Jena gewesen, es muß in einem Spätherbst von 1805 gewesen sein. Während man sich unterhielt, fiel draußen der erste Schnee hernieder. Plötzlich bemerkte Goethe die Veränderung der Außenwelt, und, von der Schönheit des Anblickes ergriffen, schlug er vor, jeder der Anwesenden solle ein Gedicht darauf machen. Auch Knebel trat ans Fenster, blickte über den Garten, über das Tal, zu den Bergen hinauf. Er nahm ein Blatt Papier und schrieb obige Zeilen darauf. Goethe las es und rief in herzlicher Begeisterung aus: „Knebel, für dieses Distichon gäb' ich einen Band meiner Werke hin!“

Da von Albumsprüchen die Rede ist, so sei das wohlerwogene Wort hinzugefügt, das Goethe am 8. Mai 1814 dem jungen Pessimisten Arthur Schopenhauer ins Stammbuch schrieb:

Willst du dich deines Lebens freuen,
So mußt der Welt du Wert verleihen.

„Gedanken der Stille.“ Von Hans Hermann v. Blomberg. (Altenburg, 1905, bei Stephan Geibel.) Manches unter diesen Aphorismen haben schon andere gedacht, aber wahr ist alles, aus Erfahrung aufgebaut, erlebt und erprobt, wie der Autor selbst ausspricht: „Gedanken, die uns schlicht und einfach begegnen, sind es, die uns so oft ein: Wie wahr ist das! — staunend entlocken.“ In beliebigen Abschnitten nach „Persönlichkeit“, „Umgang mit Menschen“, „Liebe“ (die hier nicht erotisch behandelt wird) gegliedert, wirken sie immer lehrreich und interessant, wo man die Blätter zufällig aufschlägt. So heißt es z. B. in der vorgenannten Rubrik: „Jeder Mensch sollte darnach trachten, das Sein des Nächsten wie ein Künstler aufzufassen und, gleich jenem, sich bemühen, die menschliche Natur nicht in lauter Kleinigkeiten auseinanderzusetzen.“ — „Der Verstand dekretiert die Wahrheit und ihre Anerkennung, daß kein Mensch auf Erden unentbehrlich sei, aber das Herz hat noch nie daran geglaubt.“ — „Nur wo sich der Mensch in seinem Besten und Edelsten erkannt und geschätzt weiß, kann er sich dauernd glücklich fühlen und mit Erfolg wirken.“ — „Der Haß eines anderen Menschen bleibt nie unbemerkt und unbeantwortet, die Liebe nur zu oft.“ — „Erprobte Liebe, sie nennen wir Treue.“ — „Eitle Frauen kann tiefe, hingebende Liebe von ihrer Schwäche heilen; eitle Männer sind überhaupt nicht fähig, tief und wahr zu lieben.“ — „Wir wundern uns über die Wunder . . ., ist nicht die einzige Idee der Feindesliebe für Menschen ein unendliches, unfaßbares Wunder!“ — „Hasse — und die Welt erscheint Dir zu eng! Liebe — und die Welt wird Dir Weltall!“ Das sind wohl gute Ratschläge eines wohlmeinenden Freundes. Unter „Herzens- und Geistesbildung“ findet sich der Satz: „Anmut ist die kindlich naive Schönheit in reiner Unberührtheit, die nicht ahnt, wie schön sie ist.“ — „Ein Unrecht einzusehen, dazu bedarf es nur eines feinen Verstandes, es aber einzugestehen, dazu bedarf es auch eines großen Herzens.“ — „Zwang ist das Steuer der Unentschlossenheit.“ — „Wahres Wohltun hat einen leisen Tritt.“ — „Jugend hat keine Tugend, aber die Tugenden des Alters haben selten noch einen Zug von Jugendfrische.“ — „Scham ist der reizvolle Ausdruck innerer Schönheit.“ — „Hohn ist der Triumph der Verachtung; Bosheit ist die Tatkraft des Neides!“ — „Es ist erstaunlich, welche Portion Langeweile unzählige Menschen konsumieren können, ohne sich vor ihrem Leben zu ekeln!“ — Sehr wahr heißt es: „Im Punkte des Aberglaubens hören die Menschen nie auf, erstaunlich tolerant gegen die Dummheit zu sein.“ — „Eine ganze Gesellschaft unterhalten zu können, soll viel mehr besagen, als es zu bedeuten hat. Man kann mit dieser Gabe ein sehr gewandter, aber — unendlich fader Mensch sein und ist es auch allermeistens.“ — „Das heroisch Höchste und Edelste erreicht der Mann im Handeln, die Frau im Dulden.“ — Andere Abteilungen sind der Pädagogik und Kinderwelt gewidmet, auch „Dem, was höher ist denn alle menschliche Vernunft“. Den Anhang bilden literarhistorische „Randbemerkungen“.

Eine japanische Geduldsarbeit. Marikichi ist ein hervorragender japanischer Bildhauer, der in Tokio eine gewisse Berühmtheit genießt. Sein letztes Werk, das, wie der „Gil Blas“ mitteilt, im Augenblick der Gegenstand aller Unterhaltungen ist Tokio ist, stellt seine eigene Statue dar, die er in Lebensgröße aus Holz gearbeitet hat. Die Arbeit repräsentiert eine Geduldsprobe, wie sie wohl nur der Asiate fertig bringt; sie besteht aus 2000 einzelnen Holzstücken, die durch unsichtbare Zapfenlöcher untereinander zusammengefügt sind. Der Künstler hat in dem Schädel unzählige mikroskopisch kleine Löcher angebracht, von denen jedes ein Haar enthält. Alle Einzelheiten sind in dem ganzen Werke so sorgfältig beobachtet, daß der höchste Grad der Aehnlichkeit erreicht scheint. Selbst die flammige Behaarung der Hand ist ganz genau wiedergegeben. Die Aehnlichkeit ist so groß, daß die Statue, wenn ihr Verfertiger sich in derselben Stellung neben sie stellt, von dem Original nicht unterschieden werden kann. Wirklich hat der Bildhauer dieses Experiment auch ausgeführt. Jeden Tag stellt er sich zu einer bestimmten Stunde, die durch Plakate angezeigt wird, in der Ausstellung zu Tokio neben sein Werk und freut sich über das Staunen der Beschauer und ihren zögernden Zweifel, welche von den beiden Gestalten eigentlich die lebende sei.

Landesbibliothek Oldenburg

Auf eine Anfrage des Redners erklärt Eisenbahndirektor Geh. Rat **v. d. Leyen**, schon jetzt sei in Preußen die Anweisung gegeben, nach Möglichkeit durchgehende direkte Fahrkarten auszugeben, um die doppelte Besteuerung durch den Stempel zu vermeiden.

Abg. **Lipinski** (Soz.): Durch die Fahrkartensteuer werden breite Schichten der Bevölkerung empfindlich belastet, Handel und Verkehr werden durch diese Steuer schwer betroffen. Bei der ganzen Eisenbahnpolitik sind überhaupt nicht verkehrsfreundliche, sondern lediglich fiskalische Interessen maßgebend. Man beruft sich immer auf das Ausland. Ja, aber warum nimmt man vom Ausland immer nur das Schlechte? Die 4. Klasse soll frei bleiben. In Sachsen aber jetzt man an Sonntagen die 4. Klasse einfach aus dem Verkehr, aber nicht, wenn es aus Bezahlen geht. Man hängt einfach ein Schild 3. Klasse an die 4. Klasse. Die Fahrkartensteuer ist ein wesentlicher Eingriff in die Autonomie der Einzelstaaten.

Abg. **Graf v. Kanitz** (kons.) polemisiert gegen den Vorredner und unter großer Heiterkeit gegen den Abg. Gothein. Es sei ja ein nationales Unglück, daß Gothein nicht der Kommission angehört habe. Um das in Zukunft zu verhindern, möge sich Gothein doch der konservativen Fraktion anschließen. Dort würde ihm der Kopf schon zurechtgesetzt werden, dort würde man ihn auch in Kommissionen delegieren. (Heiterkeit.) Die Erhöhung des Zolltarifes wäre die zweckmäßigste Reichsfinanzreform gewesen. Ich glaube übrigens, daß die Börse bei der Finanzreform das beste Geschäft machen wird. Der Kommissionsbeschluß ist sehr unvollkommen, und ich hätte die Regierungsvorlage vorgezogen. Aber wir mußten, so ungern wir es taten, mehr herauswirtschaften, und sind deshalb für den Beschluß eingetreten. Es trifft übrigens nicht zu, daß Minderwohlhabende keine weiten Reisen machen. Ich hätte auch lieber eine Heranziehung der Straßenbahnen in den großen Städten zu dieser Steuer gewünscht.

Abg. **Herold** (Zentr.): Wir müssen neue Steuerquellen erschließen im Interesse der Wehrhaftigkeit des Reiches. Die Behauptung, daß die wohlhabenden Klassen von den neuen Steuern weniger betroffen würden, schlägt den Tatsachen ins Gesicht. **Auf 1000 Kilometer in der dritten Klasse beträgt der Stempel ganze 60 ₰.** Wie wenig Arbeiter werden 1000 Kilometer in der 3. Klasse fahren.

Abg. **Merten** (frs. Vpt.) verteidigt die in der Frage der neuen Steuern in Opposition befindlichen Parteien gegen den vom Abg. Büsing erhobenen Vorwurf. Wir vermissen jede Angabe über die Höhe der von dem Kompromißantrage zu erzielenden Steuer, wir vermissen ferner eine Andeutung der Regierung über ihre Stellung zu diesem Antrage. Das ausländische Reisepublikum wird infolge dieser Steuer den Weg auf deutschen Eisenbahnen vermeiden. Der Vergleich mit dem Auslande ist hinfällig. Dort befinden sich die Bahnen in Privatbesitz und der Staat hat sich dort einen möglichst großen Anteil an dem Gewinn gesichert. Anstatt die großen Vermögen auf dem Altar des Vaterlandes zu opfern, bringt man die geringen Mittel der Minderbegüterten und des Mittelstandes zum Opfer. Wenn man mit dieser Steuer nur die Mittel zum Bau eines Kriegsschiffes aufbringt, so ist das kein Mittel, diesen Kreisen Freude an dieser Art Weltpolitik einzuflößen. Am empfindlichsten werden durch die Steuer die Geschäftsreisenden geschädigt. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß eine große Anzahl Passagiere von der zweiten in die dritte und von der dritten in die vierte Klasse abwandern werden, besonders im Vorortverkehr. Dadurch wird also ein bedeutender Einnahmeausfall entstehen. Durch die Steuer werden auch die Straßenbahnabonnements betroffen. Viele Abonnenten werden es sich dann überlegen, ob sie nicht mit dem Einzelkauf von Fahrscheinen besser wegkommen. Gerade das aber liegt im Interesse der Straßenbahngesellschaften, die auf möglichst hohe Dividende hinarbeiten. Denen sind Fahrscheinpassagiere immer lieber als Abonnenten. Gerade im Interesse des Ostens, der in eine lebendige Verbindung mit dem Westen kommen muß, bedauere ich die Steuer.

Staatssekretär **Frhr. v. Stengel**: Die verbündeten Regierungen pflegen erst Stellung zu nehmen, wenn die Beschlüsse der zweiten Lesung vorliegen. Ich kann jetzt nur erklären, daß es den verbündeten Regierungen erwünschter gewesen wäre, wenn ihren Intentionen in Besteuerung des Tabaks und Bieres mehr entsprochen wäre. Was die Fahrkartensteuer anbetrifft, so dürften die verbündeten Regierungen ihre Bedenken gegen den Stempel auf Fahrkarten in der vorgeschlagenen Form zurücktreten lassen, jedenfalls aber dem Antrag Becker den Vorzug geben vor dem Kommissionsbeschlusse.

Abg. **Graefe** (Rfpt.) spricht sich gegen die Fahrkartensteuer aus, da sie besonders den Mittelstand, in Sachsen die Industrie schwer schädige. Das Defizit hätte man lieber durch eine Reichswehrsteuer decken sollen. Warum geht man nicht an weitere Luxussteuern, an eine Wertzuwachssteuer heran?

Abg. **Schrader** (Frs. Vgg.): Die Regierung nimmt, was sie bekommen kann. Aber wir haben die Kommission nicht beauftragt, neue Steuern zu erfinden. Zum mindesten hatte sie dann aber die Pflicht, ihre Vorschläge zu begründen. Eine Begründung zu dem Kompromißantrage haben wir aber nicht gehört. Für den Eisenbahngüterverkehr ist nichts wichtiger als der den Güterumsatz vermittelnde Personenverkehr.

Staatssekretär **Frhr. v. Stengel** erklärt, wenn er auf alle Bedenken und Widersprüche hätte Rücksicht nehmen wollen, hätte er alt werden können wie Methusalem, ohne neue Steuern erhalten zu haben.

Nach weiteren Bemerkungen des Abg. **Herbert** (Soz.) und nach einer längeren Auseinandersetzung zwischen den Abgg. **Gothein** (Frs. Vgg.), **Büsing** (natl.) und **Graf v. Kanitz** (kons.) schließt die Debatte.

Der Kommissionsantrag wird darauf mit 157 Stimmen gegen 128 Stimmen bei drei Stimmenthaltungen angenommen.

Der Präsident teilt dann mit, daß er heute zum **Reichskanzler** gebeten worden sei, eine gute halbe Stunde bei ihm geweilt habe, und daß ihm der Kanzler den Dank für die Teilnahme des Reichstages ausgesprochen habe. Er habe den Kanzler **in voller geistiger und körperlicher Frische** angetroffen und keinen Unterschied gegen früher an ihm wahrgenommen. (Lebhafter Beifall.)

Darauf tritt Vertagung ein. Mittwoch 1 Uhr: Automobilsteuer, Tantiemensteuer, Erbschaftssteuer.

Schluß 6½ Uhr.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Vom Schiffahrtsmarkt. Die Auswanderung über Hamburg hielt sich im April auf gleicher Höhe wie im Vorjahre; sie betrug 14 399 Personen, gegen 14 327 gleichzeitig im Vorjahre. Seit Jahresbeginn wanderten über Hamburg aus 58 350 (51 674) Personen.

Vom Kupfermarkt. Nach einer längeren Aufwärtsbewegung hat der Kupferpreis neuerdings einen Rückgang zu verzeichnen. So ging der Mansfelder Kupferpreis um eine Mark pro 100 Kilogramm auf 178 bis 181 Mark zurück.

Essener Kohlenbörse. Offizielle Meldung: „Am Kohlenmarkt hält die starke Nachfrage an."

Hansa-Dampfschiffahrtsgesellschaft in Bremen. In London finden heute zwischen Vertretern der Hansa und der P. u. O. Line Besprechungen über die bestehenden Tarifstreitigkeiten statt.

Hamburg-Amerika-Linie. Die gestrige Steigerung der Hamburg-Amerika-Aktien wurde an der Börse mit unbestätigten Gerüchten motiviert, daß die Gesellschaft Dampfer für Transporte von Baumaterial nach San Francisco gechartert habe.

Aeußerste Schlußkurse.

	7. Mai.	8. Mai.
Diskonto	186,60	186,75
Deutsche	238,25	239,25
Handels	172,60	173
Bochum	255	256,10
Laura	250,50	250,50
Harpen	219,40	220,40
Gelsen	228,80	230,25
Kanada	171,90	172,50
Paket	163	164,75
Lloyd	131,50	132,10
4% Russen	81	81
Tendenz	schwächer.	still.

Kursberichte der Oldenburger Banken

von 9. Mai.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	98,—	98,50
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsz.)	98,50	99,—
3pCt. do. do.	85,30	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (unk. b. frühestens 1. April 1907	100,50	101,25
3½pCt. do. do.	98,30	98,85
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	131.70	132,50
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	101,—	101,50
4pCt. Vareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	101,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	97,50	98,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	97,50	98,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	98,50	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	97,50	98,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,75	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,90	100,45
3pCt. do. do.	87,95	88,50
3½pCt. Preußische Konsols	99,90	100,45
3pCt. do. do.	87,95	88,50
3½pCt. Lübecker Staats-Anleihe	98,60	—,—
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	97,90	98,45
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe von 1904	97,80	—,—
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	97,10	97,65
Nicht mündelsicher.		
3pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	—,—	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,35	—,—
3½pCt. do. do. mündelsf.) Serie V.	89,50	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank	99 70	100,25
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914 ausgeschlossen	101,30	101.85
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	102,45	102,75
3¾pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,60	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig.-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,45	96,—
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,95	100,50
3pCt. do. do. do.	93,95	94,50
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	—,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	101,—	—,—
4pCt. Gewerksch. König Ludwig Oblig. rückz. 102	99,70	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 102	100,45	101,—
4pCt. Oblig. Deutsch-Atlantischer Telegraphengesellschaft unk. bis 1912	100,40	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	93,70	96,35
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,50	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	100,—	100,50
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,60	169,40
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,475	20,555
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,2075	4,2425
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1925	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,83	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	—,—	—,—
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	105,—	pCt. bz. B.

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 pCt.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	98,—	98,50
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	98,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (Januar—Juli)	98,50	99,—
3pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	85,50	—,—
4pCt. Oldenb. Staatliche Kredit-Obligat., unkündbar bis 1906	100,50	101,—
3½pCt. desgl.	98,30	98,85
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	101,—	101,50
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	97,50	—,—
3pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	131,70	132,50
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	101,—	101,50
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	97,50	98,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,90	100,45
3pCt. Deutsche Reichsanleihe	87,95	88,50
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	99,90	100,45
3pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	87,95	88,50
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	98,80	99,35
4pCt. Altonaer Stadt-Anleihe v. 1901, unk. b. 1911	102,70	103,25
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	97,80	98,35
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	97,70	98,25
3½pCt. Leerer Stadt-Anleihe von 1902	—,—	—,—
3½pCt. Lübeck-Büchener Eisenbahnank. v. 1902	—,—	—,—
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,75	—,—
3½pCt. Gothaer Landeskredit-Oblig., unk. b. 1908	—,—	—,—
3½pCt. Lübecker Staatsanl., unk. b. 1914	98,60	99,15
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Deutsche Dampffischerei-Ges. „Nordsee"-Oblig., von 1904 durch erstes Schiffspfandrecht sichergestellt	—,—	101,50
4½pCt. Schudert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	102,40	102,90
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	102,20	102,50
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	101,20	101,50
4pCt Mecklenburg. Hypothek.- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	102,30	102,85
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,50
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,70	100,—
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	97,20	97,75
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,45	96,75
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in Dänemark)	97,45	98,—
3½pCt. dergl.	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	—,—	—,—
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à ℳ 1012,50)	96,50	97,05
4pCt. Ungarische Kronenrente	95,70	96,25
3½pCt. Ungarische Kronenrente	86,45	87,—
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,90	100,45
3½pCt. Kopenhagener Stadtanleihe	—,—	—,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,60	169,40
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,475	20,555
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,30	81,70
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,2075	4,2425
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,1925	4,3575
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,83	16,93

Diskont der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 6 pCt.

Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.

Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsichere Anlagewerte.		
3½pCt. Oldenb. konf. Anl. m. ganzj. Zinsen	98,—	100
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	98,50	99,—
3pCt. dergleichen	—,—	—,—
3pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	131,70	132,50
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,50	101,25
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	98,30	98,85
4pCt. Oldenburger Stadtanl. b. 1901, verst. Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	101,—	101,50
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	101,—	—,—
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	101,—	—,—
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	97,75	98,25
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	97,50	—,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	97,50	98,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	99,90	100,45
3pCt. dergleichen	87,95	88,50
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	99,90	100,45
3pCt dergleichen	87,95	88,50
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. b. 1916	97,40	97,70
3½pCt. dergleichen, unkündbar bis 1907	98,20	98,70
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	98,45	98,75
3½pCt. Kieler Stadtanleihe von 1904	97,80	98,30
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Krefelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
3½pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	102,—	102,30
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,70	100,—
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe b. 1904, unk. b. 1913	97,20	97,75
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	102,45	102,75
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,70	100,—
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	102,20	102,50
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	102,30	102,60
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,70	100,—
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	100,50	100,80
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,80	102,10
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,50	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündes. à Mk. 2250	97,25	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündels. à Mk. 1125	97,60	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,50	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	95,70	—,—
3pCt. steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	—,—	—,—
4pCt. deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	100,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,70	100,25
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,60	169,40
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,475	20,555
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,2075	4,2425
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1925	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,83	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 5 pCt.

Bremer Börse, 8. Mai.

Kaffee ruhig. Am Markt Columbia und Bahia. Baumwolle sehr still. Upland middling loko 59¼. Schmalz fest. Loko Tubs und Firkins 45 ₰, Doppeleimer 45¾ ₰.

Proben franko.
Versandhaus für
Seidenwaren und Wollstoffe
in schwarz und allen Farben.
Unerreichte Auswahl bei billigen Preisen.
August Michels, Berlin W. 8
Leipziger Strasse 98, Ecke Charlottenstr.
4 Hoflieferanten-Diplome. — Prämiiert Paris 1900.
Katalog gratis.

Landesbibliothek Oldenburg

Eigene elektrische Licht-Maschine, 32 Pfdk.

Nur einige Tage in Oldenburg (Grenze Osternburg).
Standplatz: Verlängerte Amalienstraße,
über die Amalienbrücke, auf dem großen Weidetertrain des Landeskulturfonds, vom Mittelpunkt der Stadt bequem in 5 Minuten zu erreichen.

Eigene 16 Mann starke Hauskapelle (Streichmusik).

Sport-Zirkus P. Wilke.

50 Pferde. **4 Löwen.** **100 Personen.**

Mittwoch, den 9. Mai, abends 8 Uhr:

Große Gala-Eröffnungs-Vorstellung.

Donnerstag, den 10. Mai, abends 8 Uhr: Sport-Soiree.

Ferner folgende Abende 8 Uhr große Vorstellungen.

Das Programm der Nachmittags-Vorstellungen ist ebenso reichhaltig und gediegen als dasjenige der Abend-Vorstellungen. In den Nachmittags-Vorstellungen bezahlen Kinder unter 12 Jahren halbe Entreepreise, außerdem hat jeder Erwachsene das Recht, ein Kind frei einzuführen.
Jede Vorstellung mit neuem, abwechselndem Riesenprogramm. In jeder Vorstellung Reiten und Vorführen der bestdressierten Schul- und Freiheitspferde, sowie Auftreten von allein Artisten 1. Ranges.
U. a. besonders hervorzuheben:

Afrikanische Löwengruppe in Verbindung mit dressierten Doggen in eisernem Zentralkäfig, vorgeführt von Conte Serano und Miß Kitty.
Ueberall Tagesgespräch.

Otto Schumanns Sportakt. Englische und arabische Vollblutpferde in Verbindung mit dressierten Doggen, in der hohen Schule geritten.

Miss Virginia Ferrando?

sowie weitere große Attraktionen, überhaupt das Beste, was je an zirzensischen Künsten in einem Zeltzirkus geboten wurde.

Preise der Plätze: Logensitz *M* 2.50, Sperrsitz *M* 2.00, 1. Pl. *M* 1.50, 2. Pl. 1.00, Galerie 50 ₰. Vorverkauf den ganzen Tag über an den Kassawagen, sowie für Loge, Sperrsitz, 1. u. 2. Pl. bis abends 6 Uhr im Zigarren-Geschäft von **M. Niemeyer,** Langestr., Ecke Schüttingstr.
Der Zirkus ist auf das Komfortabelste eingerichtet und faßt 3000 Personen.
Näheres siehe Plakate und Tageszettel. Mit vorzüglicher Hochachtung
Paul Wilke, Direktor und Eigentümer aus Nordhausen a. H.

Einen Ersatz

für die beliebte Delikatess-Margarine Solo in Carton giebt es nicht, es sei denn beste Butter!

Andere Marken mögen vielleicht billiger angeboten werden, aber sie sind nicht mit

Solo in Carton

zu vergleichen, die in Feinheit der Qualität, Frische und Wohlgeschmack unübertroffen dasteht.

Man achte bei jedem Paket auf Garantiedatum und Siegelververschluss!

Ueberall erhältlich.

Möbel-Lager

M. Duvendack, Heiligengeiststr. 25.

Lager aller Arten Möbel, als **Kleiderschränke von 23 Mk. an, Spiegel** in großer Auswahl **von 1 Mk. an,** Sofa- u. Küchentische, **Serviertische von 7,50 Mk. an,** sowie Vertikows, Sofas, Bettstellen mit Polster- und Stahldrahtmatratzen, Waschtische, Kommoden, Rohr-, Stroh-, Bett-, Treppen- und Trumpfstühle, **Gardinenkasten von 70 Pfg. an, Zuggardinen-Einrichtungen 50 Pfg. u. 70 Pfg.**
Lieferung kompletter Ausstattungen. — Eigene Polsterwerkstätte.

Geschäfts-Eröffnung.

Heute eröffnete ich im Hause Kurwickstraße 8 eine

Möbeltischlerei.

Solide Arbeit zusichernd, bitte ich um gütige Unterstützung.

August Hinrichs,
Tischlermeister.

Oldenburg, den 9. Mai 1906.

Unterzeuge

aller Art,

Strümpfe und Socken

in garantiert reiner Wolle, Halbwolle u. Baumwolle.

Herren-Strümpfe, Herren-Socken, Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe, Kinder-Söckchen, fest und haltbar, voller Ersatz für Handarbeit, keine Beutelhacke.

G. Boyckſen,

— — Langestraße 80. — —

Immobil-Verkauf.

Das zum Nachlasse des kürzlich verstorb. Rentners Hinrich Christoph Kloppenburg hierselbst gehörige

Hausgrundstück,

bestehend aus dem an der Haareneschstr. unt. Nr. 43 belegenen, zu 2 Wohnungen eingerichteten Hause nebst Garten, groß 6 ar 51 qm, soll mit Antritt auf den 1. November d. Js. oder früher öffentlich versteigert werden. Termin ist angesetzt auf

Mittwoch, den 16. Mai d. J.,
nachmittags 5 Uhr,
in Herm. Kuhlmanns Wirtschaft an der Augustſtraße hiers., wohin wir Reflektanten einladen.

Köhler & Behnke.

Zu verkaufen ein **Herren- u. ein Damen-Fahrrad,** gut erhalten
Oener Chaussee Nr. 21, oben.

Empfehle zu den billigsten Tagespreisen:

Ia Döhrener Spargel „Elisenruh"

in 3 Sorten.
Täglich 2mal **frische,** garantiert **ungewässerte** Ware, die auf der Hannov. Ausstellung mit der **silbernen Staatsmedaille** ausgezeichnet wurde.
Versand nach **auswärts prompt** und **billigst.**
Alleiniger Vertreter für Oldenburg und Umgegend

F. Fuge,

Fernruf 243. Fernruf 243.
Markthallenstand 5. Kurwickstraße 36.

Langestr 29 — Schirme, Stöcke, Pfeifen, Zigarren-Spitzen, Allr. Kunger, jetzt — Langestr 29

Sparsam und bequem im Gebrauch allein ist

Patent-Fein-Soda.

Gen.-Deposit: Oldenb. Chem. Fab. **H. W. Durshoff.**

Schreibpult (Stehpult) billig zu verkaufen. Gastſtraße 22.

Großes Meisterschaftsfahren

für das Herzogtum Oldenburg am Sonntag, den 20. Mai, in **Westerstede,**
veranstaltet vom Ammerländischen Radfahrer-Bund.
Anmeld. an Bundesfahrwart **Cordes-Zwischenahn** bis 15. Mai, abends 6 Uhr, erbeten. Einsatz 3 *M*. Sonderzüge von und nach allen Richtungen.

Verein gegen Bettelei in Oldenburg.

— Die 26. ordentliche —

General-Versammlung

findet am

Dienstag, den 15. Mai 1906,
abends 8½ Uhr,
oben im Saale des Vereinshauses, **„Herberge zur Heimat",** statt.
Hierzu werden alle Mitglieder eingeladen.

Tagesordnung:
Berichterstattung, Rechnungsablage, Verpflegung der Fremden, Beitragssammlung, Arbeitsnachweis, Vorstandswahl, Verschiedenes.

Oldenburg, den 5. Mai 1906.
Der Vorstand:
Kaufmann **M. Dreiser.** Hofkischlermeister **J. D. Freese.** Rentner **Ed. Gräper.** Landrabbiner **Dr. Mannheimer.** Geh. Kabinettsrat **Meyer.** Stadtsyndikus **Marken** (Vorsitzender). Kaufmann **H. G. Müller** (Schrift- u. Rechnungsführer). Kaufmann **W. Weber.** Tischlermeister **Ad. Willers.**

Radfahrer-Verein Großenmeer.

— Am Sonntag, den 13. Mai: —

BALL,

Anfang 6½ Uhr,
wozu freundlichst einladen
Der Vorstand. Ww. Ripken.

NB. Um 5 Uhr findet ein

Wanderpreisrennen

statt.

Radfahrer-Verein

‚Wanderer',

Osternburg,
Bremer Chaussee.

Sonntag, den 27. Mai:

2. Stiftungsfest,

verbunden mit
Bannerweihe, Straßenrennen, Kinderbelustigung
(Karussellfahrt — Sacklaufen usw.)
und nachfolgendem

Ball

im Vereinslokal
D. Krummland, Bremer Chaussee.

Von 1½—2½ Uhr: Empfang auswärtiger Vereine.
Um 2½ Uhr: Anfang des Hauptfahrens, wozu 3 Preise im Werte von 30, 20 und 10 *M*.
Alsdann: Langsam- u. Vereinsfahren, nur offen für Mitglieder des Vereins.

Nennungen für das Hauptfahren sind bis 2 Uhr nachm. mit dem Einsatze von 3 *M* bei dem Vereinswirt Herrn **D. Krummland** zu machen.
Zu diesen Festlichkeiten ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Die Preise sind im Schaufenster des Herrn **H. Grube,** Uhren- und Goldwarengeschäft, Bremerstraße Nr. 13, ausgestellt.

Zwischenahner Krieger-Verein.

Ausflug nach Torsholt

am Sonntag, den 13. Mai 1906.
Abmarsch von **Bruns' Wirtshause, Brockhoff, präzise 1½ Uhr nachm. Musik an der Tête.**
Vereinsabzeichen, Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen. Kopfbedeckung: Mütze. **Der Vorstand.**

Wahnbeck. Zu verkaufen
2000 Pfd. Stroh.
Hermann Klostermann.

Kriegerverein Delfshausen.

Die Kameraden, die sich am 13. Mai am **Sommerfest des Vereins Hahn** beteiligen wollen, versammeln sich alsdann **nachm. 1 Uhr** im Vereinslokal, 1½ Uhr bei Kamerad **Harthus, Südbäke.** Rege Beteiligung bittet
Der Vorstand.

Unterhaltungs-Abend für Damen

zum Besten der Mädchen-Fortbildungsschule, veranstaltet vom
Verein Oldenburger Lehrerinnen
im Ziegelhofe
Sonnabend, den 12. Mai, abends 7 Uhr.
Gesang, Deklamation, Aufführungen.
Nummerierte Plätze zu 1,50 *M* u. 1 *M* bei **Büttmanns u. Gerriets** und abends an der Kasse.

Aufforderung.

Zu der am Sonntag, 13. Mai d. J., stattfindenden
Feier des 25jährigen Bestehens des Kriegervereins der Landgem.
werden die Anwohner der Hauptstraße (Marschweg bis zum Kriegerdenkmal b. d. Kirche), wodurch sich der Festmarsch bewegt, freundlichst gebeten, dieselbe mit Grün und durch Aushängen der Fahnen zu schmücken. **Das Festkomitee.**

Saal-Schießverein „Zentrum", Petersfehn.

Am Sonntag, den 20. Mai:

Ball

im Vereinslokal (D. Schmidt).
Anfang 6 Uhr.
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Hatten.

Am zweiten Pfingsttage:

Einweihungsball - u. Turnerball. -

Von nachmittags 4 Uhr an:

Gartenkonzert

und
turnerische Vorführungen,
wozu hiermit freundlichst einladen
Aug. Dählmann. Der Vorstand.

Radfahr.-Verein ‚Tempo' Bokel.

Am Sonntag, den 20. Mai d. J.:

Straßenrennen

mit nachfolgendem

Ball.

Es laden freundlichst ein
H. Martens. Der Vorstand.

Schützen-Verein in Eversten.

Donnerstag, den 10. Mai d. Js., abends 8½ Uhr:

Außerordentliche Versammlung

beim Wirt **Schmidt** („Zur fröhlichen Wiederkunft").
Tagesordnung: Beteiligung an der Feier des hiesigen Krieger-Vereins, Schützenfest, Delegiertentag usw.
Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Wirkliche Freude bereitet Ihnen nur ein dauerhaftes
erstklassiges Solidaria-Fahrrad.
Wir liefern Ihnen solches auf Wunsch auch gegen
Teilzahlungen.
Anzahlung Mk. 20, 30, bis Mk. 50; Abzahlung monatl. Mk. 8. bis Mk. 15. Billige Reiseräder geben wir bei Barzahlung schon von Mk. 58. an ab. Auch Zubehörteile wie Laufdecken, Luftschläuche, Laternen, Glocken etc. kaufen Sie bei uns am **billigsten.** — Preisliste gratis und franko. —
J. Jendrosch & Co., Charlottenburg No. 131

Ipwegermoor. Zu verkaufen ein **Bullenkalb,** 14 Tage alt. **R. Addicks.**

Gr. Hund **zugel.** Katharinenstr. 22.

Verloren.

Abhanden gek. am Sonntag in Eversten „Zum Grunewald" ein **Jacket,** Die erkannte Dame wird ersucht, dasselbe bis Freitag im Grunewald abzugeben, widrigenf. Klage erhoben wird.

Geld-Anleihe.

Mk. 6000 erstes Geld pr. sofort oder später von Selbstverleihern gesucht. Brandkassentaxat 9000. Offerten unter S. 782 an die Exped. d. Blattes.

Zwischenahn. Anzuleihen gesucht auf sofort, später oder 1. August bezw. 1. November d. J. auf gute Land- und Häuserhypotheken:
1500 Mk., 1900 Mk., 2mal 2000 Mk., 3300 Mk., 3600 Mk., 2mal 5000 Mk., 6000 Mk. u. 9000 Mk. Zinsfuß 4%.
J. H. Hinrichs, Rechnungssteller.

Pensionen.

Nordsee-Hotel
(Strandhotel)
Borkum.

Wohnungs-Gesuche

Gesucht zum 1. Nov. für 2 Personen **Wohnung,** bestehend aus 4—5 hellen Räumen. Offerten V. 106 an die Filiale, Langestr. 20.

Gesucht zu Oktober oder November **Laden mit Wohnung** an guter Lage. Offerten unter S. 778 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Alte ruh. Dame sucht zu Okt. o. Nov. **frdl. Wohnung** od. halbe Etage, nicht zu weit außerhalb. Preis 300 Mk. Offert. unt. S. 785 an die Exp. d. Bl.

Zum 1. Novbr. event. früher sucht Ehepaar ohne Kinder **sep. Wohnung** mit etwas Gartenl. Preis 240—300 Mk. Offert. unt. S. 784 an die Exp. d. Bl.

Zu mieten gesucht zu November oder früher eine
Wohnung mit Werkstelle,
am liebsten im Haarentorviertel.
Offerten unter S. 727 an die Exped. d. Blattes.

Wohnungs-Angeb.

Zu verm. **möbl. Z.** Somenstr. 5.

Zu verm. **möbl. Stube m. Bett.** Kl. Kirchenstraße 9 S.

Frdl. Logis f. j. Leute. Mottenstr. 19 b.

Möblierte Stube mit Bett f. alleinstehende **Frau** in der Nähe der Donnerschweer- und Karlstraßen-Ecke.
Offerten unter S. 787 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Ohmstede. Zu vermieten auf 1. Nov. am Bürgerbuschweg eine **Wohnung mit Land. Joh. Wessje.**

Gutes **Logis.** Haarenstr. 4 u.

Ein gut möbl. **Zimmer mit Morgenkaffee** auf sofort oder später zu verm., in der Nähe der Bahn.
Donnerschweerstr. 21.

Zu verm. z. 1. Nov. die seit 12 Jahren von Herrn Siefken benutzte **Unterwohn.** Donnerschweerstr. 58. Gas, Wasserltg., Telephon. Näheres Nr. 59. **F. Diers.**

Zu vermieten zum 1. Nov. d. J. neu
Haus Kurwickstraße 41,
welches seit 8 Jahren von Herrn Tapezierer Freese bewohnt ist. — Auf Wunsch bin ich bereit, das Haus mit Schaufenstern, als Geschäftshaus einrichten zu lassen. Zu besehen nachmittags zwischen 3 und 5 Uhr.
P. F. Ritter.

Stube u. Kammer oder Stube mit Bett. Lindenstraße 28.

Zu verm. frdl. **möbl. Zimmer** m. Bett. Achternstr. 22, oben.

Für 2 jg. Leute freundl. **Logis.** Nebenstraße 2 a.

Auf sofort oder später zu vermieten **2 abschl. Et.,** 5 Räume, Balkon und Zubehör. Gaststraße 5.

Habe hübsch möbl. **Stube u. Kammer** zu vermieten, mit Morgenkaffee 25 M.
Stellen-Vermittlungs-Bureau
Camilla Geiler, Oldenburg i. Gr.,
Langestraße 20.

Zu vermieten zum 1. Juli die **Oberwohnung**
Ofener-Chaussee Nr. 21.

Zu vrm. frdl. **mbl. Stube.** Haarenstr. 43a

Arbeiter-Wohnung,
Land und ständige Arbeit
hat zu vergeben
Kayhauserfeld. W. Reinhard.

Logis f. 1 jg. Mann. Wallstr. 4.

Zu verm. **Logis.** Humboldtstr. 20.

Zum 1. Juni gut möbl. **Wohn- und Schlafzimmer.** Augustfr. 9 part.

Die Unterwohnung mit Hochsouterrain im Neubau Margarethenstr. zum 1. Nov. oder früher zu verm. Näh. Margarethenst. 7. Daselbst Unterwohnung ohne Hochsouterrain zu vermieten.

Frdl. hübsch mbl. **Wohn- u. Schlafz.** an Dame zu verm. Augustfr. 48.

Freundl. Wohnung, 4 Räume (Wasserleitung) und Zubehör zu vermieten. Achternstraße 55.

Zu verm. möbl. Stube mit Kammer. Lindenstraße 3.

Gut möbl. Zimmer
zu vermieten, eventuell mit Pension.
Schäferstraße 1.

Freundl. **Unterwohnung,** 2 Stuben, Kammern, Küche, Keller, Bodenraum und etwas Gartenland (Preis 200 M) auf sofort oder später zu vermieten.
Nachzufragen Scheideweg 12 b (beim Klävemannsstift).

Schön möbl. **Zimmer** zu vermieten. Kurwickstraße 3.

Stellen-Gesuche.

Stellung als **Buchhalter, Sekretär, Verwalter** erhalten junge Leute nach 2—3monatl. gründlicher Ausbildung. Preis mässig. Prosp. gratis. **Bisher ca. 1200 Beamte verlangt.** Viele tausende Stellen nachgewiesen.
Direktor P. Küstner, Leipzig-Schlenss.

Junges **braves Mädchen** zu kl. Fam. für **sofort** ges. Gute Behandlung. Zu erfragen Steinweg 2, Oberstock.

Gesucht im Auftrage für einen kleinen Haushalt ein
jüngeres Mädchen.
B. Schwarting, Aukt.,
Eversten.

Solider zuverl. **Mann,** 36 J., **sucht Stellung** als Bote, Vertrg. od. dergl. Kaution kann gestellt werden. Offerten unter V. 104 an Filiale, Langestr. 20.

Suche für meinen Sohn, welcher 1 Jahr gelernt hat, eine Stelle als
Schlosserlehrling.
Wegen Sterbefalls seines Meisters konnte er seine Lehrzeit nicht weiter fortsetzen. **C. Böcker,**
Hatterwüsting (Post Huntlosen).

Stellen-Angebote.

Gebildetes jung. Mädchen
für die Nachmittage zur Beaufsichtigung von Kindern und zum Nähen gesucht.
Ziegelhofstraße 51 a.

Arbeiter
gesucht. **Carl Wille,** Nikolausstr.

Gesucht
ordentl. Arbeiter
mit Zeugnissen zum Garderoben-Reinigen. Meldungen
Inspektor **Stein,** Hoftheater.

Ziegeleiarbeiter-Gesuch.
2 Wagenschieber 22 Mk.,
1 Abschneider 22 „
1 Absetzer 24 „
1 Einkarrer 27—30 „
2 Mann für umgehende Arbeit 22—24 Mk.
Genossenschaftsziegelei Osterholz,
Post u. Bahnstation **Syke** b. Bremen.

Gesucht krankheitshalber auf sofort
ein Mädchen
zur Führung eines kleinen Haushalts. Offerten unter S. 788 an die Exped. d. Blattes.

Tüchtiger, selbständig arbeitender
Schlossergeselle
findet sofort dauernde Beschäftigung.
Oldenburg i. Gr. W. M. Busse.

Gesucht **ein tüchtiger**
Schmiedegeselle
auf Hufbeschlag und Wagenbau.
Joh. Carstens, Schmiedemeister,
Heppens-Wilhelmshaven, Kaakstr. 22.

Gesucht p. 1. Juli für mein Mode-, Manufaktur- und Kolonialwaren-Geschäft ein tüchtiger, durchaus zuverlässiger **Verkäufer,** welcher auch kleine Geschäftsreisen mit übernehmen kann. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbeten.
Carl Strodthoff, Westerstede i. O.

Leute aller Stände ges. s. d. Verkauf ein. pat. Weltmassenartikels. Kein Kapital nötg. Hund. verd. d. Art. ihr. heut. Wohlstand. Ausk. gratis. Neuheitenindustrie Oschatz i. Sa., Postfach 8.

Schneiderinnen
auf dauernde Arbeit sucht
J. H. Popken.

Gesucht für die Nachmittagsstunden **ein Mädchen** zum Ausfahren eines Kindes auf einige Wochen.
Näh. Donnerschweerstr. 69, oben.

Gesucht per sofort oder später ein
jüngeres Mädchen,
15—16 Jahr, für leichte Hausarbeit und bei Kindern.
Frau **Julius Rösser,** Ritterstr. 1.

Wegen Verheiratung meines jungen Mädchens suche ich zum 15. Juni ein
junges Mädchen,
schlicht um schlicht oder etwas Taschengeld. Mädchen wird gehalten.
Frau **Julius Rösser,** Ritterstr. 1.

Suche eine **Frau** zum Brotaustragen.
Nadorsterstraße 60.

Für meine Näherei
tüchtige Näherinnen
für die Anfertigung von Wäsche, Blusen, Kinderkleidern und Morgenröcken.
Julius Harms.

Brake. Gesucht sofort
2 Malergehilfen
auf dauernde Arbeit.
Fr. Potthast, Malermeister.

Gesucht zum 1. Juni ein
junger Hausbursche.
Heiligengeistwall 5.

Gesucht auf sofort **ein Mädchen** von 14—16 Jahren.
Donnerschweerstr. 63.

Ein tüchtiger Arbeiter
auf dauernde Beschäftigung gesucht.
Wilh. Tebbenjohanns.

Gesucht ein **jüngeres Mädchen** für Bremen. Meldung
Ofener-Chaussee Nr. 21.

Gesucht auf sofort ein zuverlässiger,
solider Arbeiter,
auf dauernde Beschäftigung.
H. Schwoon.

Gesucht per sofort ein
Kindermädchen od. Fräulein
für einige Vor- u. Nachmittagsstunden.
Langestraße 17.

Ein junges **Mädchen** für Laden und Haushalt sofort gesucht.
Langestraße 23, unten.

Bei Umstände halber **auf gleich** ein anständiges **freundl.**
jg. Mädchen
für leichte Hausarbeit gesucht, ev. gegen Taschengeld. Dasselbe hat Gelegenheit, **die Kostüm-Anfertigung** gründlich zu erlernen.
Frau Annie Meyer,
akad. Fachschule, Kurwickstraße 2, oben.

Frau für Gartenarbeit
gesucht. **Muß,** Langestr. 87.

Suche sofort oder 1. Juni wegen Erkrankung der Köchin ein anständiges sauberes Mädchen, das mit Küche u. Wäsche Bescheid weiß. Meldungen von 2—4 nachm. Frau von Bredow, Osternburg, Ulmenstraße Nr. 4.

Tüchtige
Zimmergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei
Herdejürgen & Harmsen,
Einswarden a. d. W.

Gesucht auf sofort ein
tüchtiger Gehilfe,
speziell für Klebearbeit.
J. Rust, Mottenstr.

Gesucht ein Junge
von 14—15 Jahren.
Julius Lambrecht & Sohn,
Steindruckerei.

Agent ges. z. Verk. uns. berühmt. **Cigarr.**
H. Jürgensen & Co., Hamburg 22.

Ipwege. Auf **sofort** ein
Stellmachergeselle.
Diedr. Bunjes.

Tüchtiges Mädchen
gesucht für Gasthof bei gutem Lohn.
Kurwickstraße 28.

Golzwarderwurp. Suche auf sofort
einen Knecht.
Joh. Addicks.

Gesucht auf sofort ein
junges Mädchen
für Küche, Laden und Haus gegen etwas Salär. Mädchen wird gehalten.
Atens. R. Janssen.

Sofort nach Meschede i./Westf. tücht. ordentl. **Mädchen** für Küche u. Haus bei hoh. Lohn. Anmeld. Bismarckstr. 24 oben.

Gesucht a. sof. o. sp. e. **Futterknecht,** der melk. u. leichte Landarb. mit verricht. muß. Näh. d. d. Filial-Exp., Langestr 20

Gesucht ein zuverlässiger
fleißiger Arbeiter.
Lohn 3 Mk. 30 Pfg. pro Tag. J. A. H. Neß jun.

Für ein hiesiges Engros-Geschäft suche ich einen tüchtigen
jungen Mann
zu baldigem Antritt für Kontor und Reise.
Schriftliche Offerten mit Zeugnisabschriften vermittelt
Otto Wulff, Bahnhofstr. 18.

Hausierer für einen auf dem Lande und in Landstädten leicht verkäufl., lohnenden **20 Pfennig-Artikel** gesucht. Anfragen befördert die Exped. d. Bl. unt. S. 735.

Suche auf sofort 15 bis 20 tüchtige
Schlengenarbeiter
für den ganzen Sommer nach Wangerooge.
Fr. Bloibaum,
Unternehmer,
Nordseebad Wangerooge.

Für ein flottes Eisen- und Kolonialwarengeschäft wird per sofort
1 Lehrling oder Volontär
gesucht.
Offerten unter S. 783 an die Exped. d. Blattes.

Wahnbeck. Suche auf sofort einen
tüchtigen Mechaniker oder Fahrradschlosser
für meine Reparatur-Werkstatt.
Joh. Fr. Hillje,
Fahrräder-, Motorräder- und Nähmaschinen-Handlung.

Gesucht auf sofort oder später für mein größeres Manufaktur-, Kolonial- und Kurzwaren-Geschäft
ein Lehrling
und ein
jüngerer Gehilfe.
J. L. Haake,
Rüstersiel—Wilhelmshaven.

Gesucht auf sofort oder später ein gut empfohlenes **Mädchen.**
Tiarks, Tungeler Krug.

Sandhatten. Gesucht auf sofort ein
kleiner Knecht.
Richter.

Gesucht ein geübter Möbeltischler.
Fr. Tapkenhinrichs.

Gesucht auf sofort ein
Krankenpfleger.
Vergütung neben freier Station jährlich 500 M, steigend bis 800 M. Vorbildung nicht erforderlich. Gedienter Militär wird bevorzugt.
Heil- und Pflegeanstalt Wehnen bei Oldenburg.

Schreiber
auf sofort für mehrere Monate gesucht. Gewandheit im Rechnen, gute Handschrift und Orts- und Personenkenntnis für Stadt Oldenburg erforderlich. Fest Tagesvergütung 4 Mk. Angebote erbietungen umgehend unter Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht
auf sofort ein **Bäckergeselle** und zum 1. Juni ein kleiner fixer **Hausbursche.**
Wilh. Niemann, verl. Gökerstr. 18.
Heppens bei Wilhelmshaven.

Suche zum baldigen Antritt einen
Hausdiener.
Max Ullmann,
Langestr. 91.

Arbeiter
sucht
Johs. Free,
Internationale Gesellschaft für Tochverwertung.

Schuhmachergeselle
gesucht auf dauernde Arbeit.
J. Jungblut.

Gesucht ein Arbeiter für halbe Tage.
Langestraße 26 a.

Umständehalber gesucht auf sofort ein
tüchtig. Mädchen.
Gastwirt **Heeren,** Amalienstr. 20.

Gesucht auf **sofort** ein
junges Mädchen
aus **guter Familie** für den Laden und leichte Hausarbeit, bei **Familien-Anschluß** und gutem Gehalt. Wenn möglich persönliche Vorstellung.
Frau **D. H. Rüdebusch,** Johannisstr. 2.

Gesucht umständehalber auf sofort oder etwas später ein tüchtiges
junges Mädchen
für ein Manufakturwarengeschäft auf dem Lande.
Nachzufragen Achternstr. 29.

Gesucht für hier ein
Lehrling
für Kontor und Lager, per sofort gegen Vergütung.
Selbstgeschr. Offerten sub S. 778 an die Exped. d. Bl.

General-Agentur
ist unter sehr günstigen Bedingungen baldigst anderweitig zu besetzen; geeignete Position für Herren, die bereits in der Versicherungs-Branche tätig waren, resp. für Inspektoren, die sich selbständig machen wollen. Geringe Kaution zwecks Uebertragung des vorhandenen Inkassobestandes erforderlich. Vertreter an den hauptsächlichsten Plätzen vorhanden, die zugeteilt werden. Gefl. Offert. mit Angabe bisheriger Tätigkeit umgehend sub S. S. S. 2211 an Rudolf Mosse, Berlin SW., erbeten.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Schaff, Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 127 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, 9. Mai 1906

Hauptversammlung des Landesvereins für Naturkunde.

(Schluß.)

Der zweite Teil der Sitzung war fast ganz den Beratungen über die Anlage eines Landesherbars durch den Verein gewidmet. Der Vorsitzende gedachte zunächst in warmen Worten des jüngst verstorbenen Bremer Forschers Professor Buchenau, der für die Erforschung der Flora Nordwestdeutschlands rastlos tätig war. Die Versammlung erhob sich zu Ehren des Entschlafenen.

Sodann nahm Herr Dr. Bitter, der Direktor des neuen botanischen Gartens in Bremen, das Wort zu einer kurzen Darlegung der botanischen Aufgaben des Landesvereins für Naturkunde, von der die Hauptpunkte nachstehend skizziert seien. Seit der alte Linnésche Satz von der Unveränderlichkeit der Arten als irrig erkannt ist, hat sich das Augenmerk der Forscher mehr und mehr auf die Veränderungen gelenkt, denen die einzelne Pflanzen- oder Tierart je nach den wechselnden Boden- und klimatischen Verhältnissen oder durch die Konkurrenz mit anderen Lebewesen unterworfen ist. Die genaue Kenntnis solcher Einflüsse und ihrer Wirkungen ist außerordentlich wichtig für das Verständnis der Natur überhaupt, und aus diesen Gesichtspunkten ist es mit Freuden zu begrüßen, wenn der Landesverein sich die Aufgabe gestellt hat, die Flora seines Gebietes zu durchforschen und in einem Landesherbarium festzulegen. Damit diese Arbeit in der bezeichneten Richtung möglichst nutzbar werde, ist folgendes besonders zu beachten: 1. Die Art der Bodenverhältnisse an dem betreffenden Standort, ob Marsch-, Geest- oder Moorboden, Sumpf-, Heide- oder Waldland, sonniger oder schattiger Stand ist bei jedem Exemplar zu bezeichnen. 2. Auf das Variieren der Pflanzen ist achtzugeben. Durch die Boden-, Bewässerungs- und Belichtungsverhältnisse bedingt, manchmal auch aus anderen Ursachen, kommen vererbliche Unterschiede innerhalb einer Pflanzenart zustande, die zur Gliederung derselben in mehrere Varietäten oder auch zur Abtrennung neuer Arten nötigen. Gerade durch eine solche Aufteilung des Gebietes, wie sie hier geplant ist, kann viel zur Klarstellung solcher Fragen geschehen. Das hat z. B. der Brandenburger Verein gezeigt, der unter der Leitung von Prof. Ascherson die schönsten Resultate auf botanischem Gebiete erzielt hat. Die Bremer Botaniker werden gern bereit sein, die Sammler im Herzogtum Oldenburg mit Rat und Tat und mit Literatur für diese schwierigen Fragen zu unterstützen. 3. Sichere Resultate lassen sich nur auf Grund eines reichen Vergleichungsmaterials gewinnen. Deshalb ist es sehr erwünscht, ja nötig, daß auch von den häufigeren Arten eine größere Anzahl von Exemplaren in allen Gebietsteilen gesammelt werde. Nur dann ist es möglich, eine geographische Gliederung der Pflanzenformen vorzunehmen, was bisher viel zu wenig beachtet wurde. Auch brauchen sich die Sammler nicht streng auf das Gebiet des Herzogtums zu beschränken. Es ist z. B. sehr zu empfehlen, Ostfriesland mit in den Bereich des Sammelplanes einzubeziehen. Ueber gar manche Fragen werden sich die Mitarbeiter erst im Verlaufe der Arbeit klar werden, und je mehr sie in das botanische Studium eindringen, desto mehr werden sie die Notwendigkeit verspüren, sich darin zu vertiefen. Zu Ende kommt man nie! —

Die Versammlung dankte für die sachkundigen Ausführungen und Anregungen des Herrn Dr. Bitter mit lautem Beifall und hörte dann noch, bevor sie in eine Besprechung des Sammelplanes eintrat, die praktischen Vorschläge von Herrn Heinen, der das ganze Unternehmen leiten will. Herr H. machte zunächst die erfreuliche Mitteilung, daß Herr Professor Dr. Martin dem Verein das Herbariumpapier und die gedruckten Etiketten zur Verfügung stellen wird, da das Herbarium dem Großh. Naturalienkabinett überwiesen werden soll. Er legte Musterblätter mit einzelnen Herbarpflanzen und einige abgeschlossene Arten in weißen und Familien in blauen Umschlägen vor. Auf den Etiketten soll vermerkt werden: 1. der lateinische Name, 2. der Volksname mit Angabe des Dialektes, 3. Fundort, 4. Bodenverhältnisse, 5. Begleitpflanzen, 6. der Sammler, 7. der Bestimmer, 8. der Schenker. Wenigstens soll für alle diese Angaben, wenn sie auch nicht in allen Fällen möglich, noch nötig sein werden, ein Vordruck vorhanden sein. Aufgeheftet werden die Pflanzen wie die Zettel mit kleinen Nadeln. Dies ist zweckmäßiger als das Einkleben oder das lose Einlegen. Um die ganze Sammlung einheitlich zu gestalten, wird vorgeschlagen, Buchenaus „Flora der nordwestdeutschen Tiefebene“ ihr zu Grunde zu legen. Die Sammler schicken das eingelegte und, wenn möglich, etikettierte Material im Herbste an den Sammlungsleiter, der das Ganze überarbeitet und dem Museum überweist.

Die gemachten Vorschläge wurden von der Versammlung besprochen und im wesentlichen gut geheißen. Die Abgeordneten beschlossen auf Vorschlag des Vorsitzenden einstimmig, dem Vorstande zunächst 50 Mark für die Zwecke des Landesherbariums zur Verfügung zu stellen, die in erster Linie dazu dienen sollen, den Mitarbeitern die Anschaffung der Buchenauschen Flora zu erleichtern. Es meldete sich gleich eine ganze Anzahl Mitglieder zur Mitwirkung, so daß die Arbeit sofort beginnen kann.

Der Vorsitzende forderte dann noch diejenigen Mitglieder, die sich mehr für Zoologie interessieren, zur Durchforschung der heimischen Fauna, zunächst der Wirbeltiere, auf. Es nehmen entgegen Meldungen und Sendungen von Säugetieren und Vögeln Gymnasiallehrer Sartorius, von Reptilien und Lurchen Seminarlehrer W. Meyer, von Fischen Lehrer H. Schütte. Letzterer liefert auf Wunsch auch Gläser mit Spiritus oder Formalin. Es folgten noch einige interessante Mitteilungen über eigene Beobachtungen einiger Mitglieder. Dann schloß der Vorsitzende die Sitzung mit dem Wunsche für eine erfolgreiche Vereinsarbeit im neuen Jahre.

Sch.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 9. Mai.

* **Der fünfte nordwestdeutsche Schmiede-Bezirkstag** wurde unter Teilnahme von etwa 60 auswärtigen Delegierten in Osnabrück abgehalten. Den Vorsitz führte Herr Körner-Bremen. Den Bezirkstag begrüßte Senator Fahrmann namens der Stadt und Bürgerschaft, Schornsteinfegermeister Gaesche namens der Handwerkskammer und des Innungsausschusses, Scholz-Berlin namens des deutschen Schmiedebundes, Friedrichsen-Osnabrück namens der Schmiede- und Schlosser-Innung. Nach dem Geschäftsbericht gehören dem nordwestdeutschen Schmiedebezirk die Innungen Bremen, Hannover, Stade, Geestemünde-Lehe, Lüneburg, Harburg, Goslar, Oldenburg, Einbeck, Jeinsen, Celle, Osnabrück, Hildesheim, Peine, Winsen a. d. L., Göttingen, Dannenberg und Burgdorf, im ganzen 18 Innungen mit 925 Mitgliedern an. Der Kassenbericht weist für das abgelaufene Jahr eine Einnahme von 532,77 Mark und eine Ausgabe von 426,23 Mark nach. Der Bezirkstag sprach sich sodann mit Rücksicht auf die gestiegenen Löhne, die Bestrebungen der Gesellen zur Verkürzung der Arbeitszeit, die gestiegenen Preise für die Rohmaterialien usw. dahin aus, daß in den verschiedenen Orten seitens der Innungen eine allgemeine Erhöhung der Preise für Schmiedearbeiten zur Durchführung kommen möge. Ganz besonders wurden einheitliche Preisfestsetzungen für den Hufbeschlag empfohlen, in welcher Richtung z. B. die Innung Goslar bereits mit Erfolg vorgegangen ist. Weiter erklärte sich der Bezirkstag gegen das übermäßig lange Kreditgeben; er legte es aber auch den Beteiligten nahe, mindestens jedes Vierteljahr Rechnungen auszuschreiben, dann werde man auch die Kundschaft daran gewöhnen, alle Vierteljahre zu bezahlen. Empfohlen wurde die Gründung von Fachschulen. Als ein gewisser Mangel wurde es bezeichnet, daß in bezug auf die Unterrichts-Methoden in den Hufbeschlag-Lehrschmieden bis jetzt noch keine vollständige Einheitlichkeit herrscht. — Der nächstjährige nordwestdeutsche Schmiede-Bezirkstag soll in Göttingen abgehalten werden.

kz. **Eine rege Baulust** zeigt sich in neuerer Zeit an der Alexanderstraße. Es sind verschiedene Neubauten hergestellt und bereits bezogen worden. Nachdem Herr Eisenbahnrevisor Sebelin mit einem Nebau begonnen hat, wird demnächst auch Herr Maurermeister Oetken, Lindenstraße, dort einen stattlichen Neubau errichten lassen. Herr Oetken hat von Würdemanns Erben einen Bauplatz mit einem schon älteren Gebäude angekauft, welches jetzt abgebrochen wird. Damit verschwindet eines der ältesten Häuser an der Alexanderstraße.

*

kz. **Bürgerfelde**, 8. Mai. Am letzten Sonntag abend hielt der Bürgerfelder Turnerbund in Mohnkerns Gasthof „Zur Erholung“ eine gut besuchte Ballfestlichkeit ab. Eine Musterriege führte recht exakte Uebungen am Barren mit vorgestelltem Pferd aus.

kz. **Bürgerfelde**, 8. Mai. Der Bürgerfelder Kriegerverein hielt am letzten Sonntag abend im Vereinslokale (Mohnkerns Gasthof) eine zahlreich besuchte Monatsversammlung ab. Dieselbe beschäftigte sich mit der am nächsten Sonntag stattfindenden Festlichkeit des Kriegervereins Ersten, woran sich der Verein mit Fahne beteiligen will. Ein Punkt der Tagesordnung, Bundeskriegerfest-Angelegenheit, konnte nicht erledigt werden. Man beschloß deshalb, die nächste Monatsversammlung auf den letzten Sonntag im Mai zu verlegen.

gs. **Westerstede**, 8. Mai. Die hiesige Spar- und Darlehnskasse e. G. m. u. H. hielt am Freitag, in Westerstede im Lindenhof ihre erste diesjährige Generalversammlung ab. Der Direktor, Herr Kaufmann Aug. Peters, erstattete den Geschäftsbericht. Nach demselben haben die Spareinlagen bei der Kasse im Jahre 1905 186 400,59 *M*, die Einzahlungen von den Genossen und der Landesgenossenschaftskasse 337 074,43 *M* betragen. An Rückzahlungen auf Spareinlagen wurden geleistet 170 374,69 *M*, an die Landesgenossenschaftskasse und den Mitgliedern wurden ausbezahlt 352 845,87 *M*. An Zinsen zu Gunsten der Kasse wurden berechnet 7507,06 *M*, zu Lasten der Kasse dagegen 5197,36 *M*. Der Reingewinn betrug 908,66 *M*. An Genossen traten bei im Jahre 1905 18, es trat ein Genosse aus. Die Zahl der Genossen betrug am 31. Dez. 1905 108. — Die ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, Kaufmann J. Heintzen, hier, Schuhmachermeister Bartels, Burgforde, und Gastwirt F. Neemann, Linswege, wurden wiedergewählt. Für den bisherigen Rendanten C. Ahmels, der sein Amt vorgerückten Alters wegen niederlegte, wählte die Versammlung dessen Sohn, Gustav Ahmels. Für die treue und umsichtige Dienstführung wurde Herrn Ahmels senr. der Dank der Versammlung ausgesprochen.

* **Neuenburg**, 8. Mai. Das Seminar im Schloß wird bekanntlich Internat sein. Alle auswärtigen Zöglinge wohnen zusammen im Schlosse. Die gleiche Vergünstigung kann gegen mäßigen Pensionspreis auch solchen auswärtigen Schülerinnen gewährt werden, welche die höhere Töchterschule in Neuenburg besuchen sollen.

Die Kamarilla.

Zeitroman von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

2) (Fortsetzung.)

II.

Als der Train über die eiserne Brücke von Nischnij-Gol schmetterte, richtete General Weslogorsky sich auf. Das Tosen und Rasseln hatte ihn geweckt.

Der erste Blick der stahlgrauen Augen galt einer Ledermappe mit doppelten Schlössern und schweren metallenen Eckbeschlägen. Sie lag unberührt in dem Netz über seinem Haupte. Daneben ein Revolver — so, daß er ihn mit einem Griffe zu erfassen vermochte.

Noch ein scharfes Umherspähen in dem ganzen Raume, den die verhangene Coupélampe mit tiefgrüner Dämmerung erfüllte, dann ließ Julian Stepanowitsch, der Adjutant und Freund des Zaren, mit einem Seufzer sich in die Kissen zurücksinken und verschränkte die Hände über der Stirn.

Wieder kehrten seine Gedanken in die jüngste Vergangenheit zurück, und wieder sah er sich vor den Fragen, die er schon ungezählte Male in allen Möglichkeiten erwogen:

Was wird geschehen?

War das ungeheuerliche Satyrspiel, das da im Osten sich vollzog, zu Ende mit dem Augenblick, da er es entlarvt? Wird der Zar, wird Rußland, wird die Welt es glauben, daß alle bisherigen Opfer an Gut und Blut von Verrat und Eigennutz verschlungen worden sind —?

Die buschigen Brauen des Generals zogen sich finster zusammen.

Die Welt . . . Es dürfte in ihr kaum einen Menschen geben, der nicht vor einem Rätsel steht angesichts der dauernden Mißerfolge des großen Rußland gegenüber dem kleinen Asiatenvolke. Auf die rechte Lösung aber ist noch niemand gekommen — vielleicht gerade, weil sie die nächstliegende ist. Und ist diese Lösung nicht viel vernichtender für Rußland, als selbst eine Niederlage in einem ehrlichen Kriege —?

Der Zar — zunächst wird er zusammenbrechen und auf dem ponceaurothen Teppich seines Arbeitszimmers sich in Krämpfen winden — wie immer, wenn ein Unglück auf ihn einschlägt. Dann wird er sich einschließen und weinen — stundenlang. Dann wird er zu seinen Kindern gehen und sich neben dem weißen Ziegenbock in die Troika spannen lassen — und der Selbstherrscher aller Reußen wird das Wägelchen ziehen, in dem sein Liebling, die Tatja, sitzt und jauchzend mit dem Karbatsch auf ihn einschlägt.

Und dann — —?

Es wird darauf ankommen, an wen der Zar sich wendet in der Not seines schwachen und müden Herzens. An Julian Stepanowitsch, den Kläger, der ihm den Frieden genommen und den Glauben an seine Nächsten, gewiß nicht. An die Zarewna vielleicht, die kluge, starkgeistige Frau, die dem Romanow Kinder gebärt, ohne ihn zu lieben, — das wäre eine Hoffnung. Flüchtet der Zar aber mit seinem Kummer zur Mutter und ihrem Anhange — dann ist alles verloren und alles umsonst gewesen. Dann werden die vier fürstlichen Halunken, welche Rußland in den Krieg getrieben haben, um es systematisch zu verkaufen, abermals triumphieren, und die Kamarilla wird den Handel vollends abschließen durch den schimpflichen Frieden, der sich vorbereitet . . .

Und dann — —?

In der grünen Dämmerung, die ihn gespenstisch umlagerte, hatte der General eine Vision. Er sah sich selbst mit halbgeschorenem Haupthaar und an eine Karre geschmiedet in den Bleibergwerken des nördlichen Sibirien. Soweit die rasselnden Ketten es erlaubten, hob die Gestalt beschwörend die Hände und sprach laut — so laut, daß es die Geräusche des einherjagenden Zuges übertönte: „Mir ist recht geschehen — denn ich war ein Narr und habe Unmögliches gewollt. Rußland ist nicht zu retten!“

Die letzten Worte wiederholten sich unaufhörlich in dem rhythmischen Stampfen der Räder.

General Weslogorsky warf die seidene Decke von sich und sprang auf. Diesen entnervenden schwarzen Ideen wollte er sich nicht preisgeben. Dazu lag fürs erste keine Veranlassung vor. Noch hatte er das Vertrauen des Zaren und dessen Ohr. Noch war er der Abgott des Volkes, das in ihm „den ehrlichsten Mann Rußlands“ verehrte. Noch blühte das Leben — und zwar schöner, hoffnungsvoller denn je . . . . seit Maria Koralin in seinen Weg getreten.

Maria — —!

Alle düsteren Bilder zerflatterten in nichts unter dem Zauber dieses Namens. Wie ein verliebter Kadett, der sein Mädchen belauscht, lehnte General Weslogorsky seine Stirn an die Wand, hinter der er Marja Koralin wußte.

So verharrte er mehrere Sekunden. Plötzlich trat er zurück — eine jähe Röte schoß ihm ins Gesicht.

Ein leises Pochen . . . .

Und eben wieder — etwas lauter und eindringlicher als vorhin. Rief sie ihn —? Es war kaum ein Zweifel. Jedenfalls mußte er sie fragen. Da er auf Reisen stets angekleidet schlief, war seine Toilette sofort beendet. Mit zitternden Fingern schloß er die Knöpfe seines Uniformrocks und strich ordnend über das hoch aufgebürstete, nur an den Schläfen leicht ergraute Haar.

Noch in derselben Minute trat er auf den Gang hinaus. Marja Koralin hatte Licht. Es schimmerte hell durch die blauseidenen Vorhänge, welche das Türfenster verkleideten. Das bestärkte ihn in der Auffassung, daß sie ihn zitiert.

„Gräfin —“ rief er halblaut, indem er die Hand auf die Klinke legte und dann lauschend den Atem anhielt.

Ein kurzes, perlendes Auflachen — dann eine helle Frauenstimme.

„Was soll's? Sie sind es, Julian Stepanowitsch —“

„Ich bin's, Gräfin.“

„Und was haben Sie mir geschworen —?“

„Ganz recht. Ihren Abteil nicht wieder zu betreten, es sei denn mit Ihrer ausdrücklichen Erlaubnis. Und da Sie geklopft haben —“

„Ich —? Geklopft —?“

„Nun ja. An meine Wand. Ich habe es deutlich gehört.“

„Sie sind wirklich ein origineller Kauz, General. Also treten Sie ein — — das heißt — pardon — noch einen Augenblick . . . .“

Weslogorsky zog die bereits geöffnete Tür — sie war nicht verschlossen gewesen — wieder zu und wartete geduldig. Es dauerte einige Sekunden, bis sie ihn eintreten hieß.

Marja Koralin kuschelte sich in die Kissen, aus denen sie auf ihrem Lager eine Art Lehnsessel zurechtgebaut. Auch sie war angekleidet. Die weichen Falten eines losen, terrakottfarbigen Tuchkleides umflossen die mädchenhaft geschmeidige Gestalt bis auf die Spitzen der winzigen roten Pantoffeln. Sie nickte ihm freundlich zu, winkte aber heftig ab, als er sich näherte, um ihre Hand zum Kusse zu erhaschen.

Landesbibliothek Oldenburg

Auf mehrseitigen Wunsch

habe ich mich entschlossen, auch ab und zu nach **Oldenburg und Umgegend** zu kommen, um die quälendsten, selbst veraltesten

Hühneraugen

Hautverhärtungen, schmerzhaften Nägel ꝛc. nach meinem einzig dastehenden Verfahren, „ohne Messer“ binnen wenigen Minuten, also

sofort radikal zu entfernen.

Bei nicht sofortiger Beseitigung der Schmerzen verzichte auf Honorar. **Feinste** Referenzen und **Zeugnisse von durch mich behandelten praktischen Aerzten ꝛc.** im Original zur Einsicht.

Herren und Damen, insbesondere Hellbienern, Masseusen ꝛc., die sich eine vorzügliche Einnahmequelle schaffen wollen, gebe ich Unterricht in meiner leicht faßlichen Methode, lerne jedoch für einen Ort nur eine Person in meiner Kunst an.

Es ist Tatsache, daß fast jeder Mensch Hühneraugen hat, damit sich nun auch **jeder ohne Ausnahme der Person** an mich wenden soll, so ist das Honorar **niedrigst** berechnet. Unbemittelte unentgeltlich.

Schreiben Sie sofort eine Postkarte an mich und ich befreie Sie in den nächsten Tagen für immer von den lästigen Quälgeistern.

Ausdrücklich bemerke ich, daß ich gemäß meinem Verfahren **kein Messer** und **keine Aetze** benutze und **jedes** Hühnerauge **samt Wurzel** und **ohne zu verletzen** in höchstens 3 Minuten in geschicktester Weise herunternehme und dem bisherigen Besitzer einhändige.

W. Ruge, Duisburg, Neustraße 50.

W. Lühr, Wagenfabrik.

Bringe den geehrten Herrschaften mein **großes Wagenlager,** nur eigenes Fabrikat, in gütige Erinnerung. Ca. 40 Wagen am Lager, auch mehrere gebrauchte Wagen.

Empfehle meine patentierten

Dauersohlen.

Dieselben halten 2 bis 3mal so lange, als andere Sohlen, eignen sich für Schuhe und Stiefel jeder Art und werden trotz ihrer Vorzüge nicht teurer verkauft. — Alleiniger Hersteller für Stadt und Amt Oldenburg:

B. Brummelhop, Schuhmachermstr., äußerer Damm 7.

Louis Schmiester.

Spezialgeschäft für Turnkleidung.

Louis Schmiester,
51 Achternstrasse 51.

Milch pro Ltr. 14 Pfg. frei ins Haus, vom 1. Nov. an Jahrespreis 15½ Pfg. Anmeldung bei Frau **Graf,** Marktth., ob.

Floberts, Revolver, Jagd- u. Scheibengewehre
Munition. Billigste Preise.
Aug. Köppens,
Mottenstraße 22.

Eine Veranda auf Abbruch billig zu verkaufen. Donnerschweerstr. 48.

Kaufe jederzeit **Pferde und Füllen** z. Schlachten. Eigen. Transportwagen.
J. Spiekermann,
Oldenburg, Fernspr. 333.

Lehe b. Hahn. Zu verkauf. 15 Körbe Standbienen. **G. Hilgen.**

Mineral-Wässer

erhalten Sie infolge großen Absatzes stets frisch in der

Victoria-Drogerie
Konrad Beike,
Heiligengeiststr. 4.

Bruteier
reinr. silbh. Italiener, Stück 10 Pfg.
Aug. Heringer, Ovelgönne.

Wahnbeck. Zu verkauf. 1 trächtiges **Schwein,** nahe am Ferkeln.
Friedr. Bruns.

Frischer Ia **Braunschweiger**

Spargel

10 Pfd. Postkolli I. II. III.
exl. Porto Mk. 5,50, 4,20, 2,50.
H. Helmig, Königslutter b. Brschw.

Bruch-heilbar
ohne Operation, schmerzlos, ohne Berufsstörung.
A. Scheele, Hannover,
Hildesheimerstrasse 6. Spezialbehandlung von Unterleibsbrüchen.
Sprechstunden in Hannover:
Sonntag, Montag, Dienstag 10—3 Uhr.
Literatur u. Atteste Gebeilter kostenfrei.
Zeugnisse anwesend in **Bremen.**

Delikatess-Pflaumenmus

dick u. süß nach Hausfrauenart eingedampft, empfiehlt d. Konservfabr. von

J. A. Schultze
Magdeburg 24.

1 Emailleeim. o. Topf br. 10 Pfd. ℳ 2.00
1 Emaill.- od. Zinkeim. „ 28 „ ℳ 3.90
in Fäss. v. 50—180 Pfd. 1 Pfd. nur 13 ₰

ff. Kunst-Honig
das beste, was es gibt.
1 Post-Emailleeim. br. 10 Pfd. ℳ 3.00
1 „ „ „ 18 „ ℳ 5.00
1 Bahn- „ „ 28 „ ℳ 8.00
bei Abnahme v. 4 Eimern franko.
Die Preise verstehen sich mit Eimer und Faß ab hier gegen Nachnahme.

Testamentsabfassungen und Nachlaßregulierungen, auch die damit in Verbindung stehenden Grundstücks- und Mobiliarverkäufe übernimmt zuverlässig
J. A. Behnke, Mandatar,
Oldenburg, Elisenstraße 6.

Zu verkaufen ein großer starker gebrauchter
Bäckerwagen
sehr preiswert.
Diedr. Runde,
Bremen, Bürgerstieg 6.

Fahrräder, erstklassig, direkt v. der Fabrik an Private u. Händler von Mk. **65** an.
Zubehörteile, prima Mäntel v. ca. Mk. **4,** Luftschläuche von Mk. **2.80** an.
Reparaturen auch an fremdem Fabrikat prompt und billigst.
Wer sich auf diese Zeitung bezieht und einen Auftrag von mindestens Mk. **10.**— erteilt, erhält eine höchst praktische Gratis-Zugabe.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe“ Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort. Gegr. 1896.

Futterkartoffeln,

50 Klg. 1,50 Mk. ab Huntlosen.
Haus Sannum.

Wechloy. Zu verkaufen ein wachsamer **Hanzhund.** **H. Poppenken.**

Zu kaufen gesucht ein **gebrauchter gut erhaltener Sattel.** Offerten unter S 765 an die Exped. d. Bl.

!!! Herren !!!

wird die preisgekrönte, in neuer Auflage erschienene Broschüre des Dr. med. Emil Kahlert in Näfels (Schweiz) über

Geschlechtskrankheiten und deren Folgen

entstanden durch Jugendsünden ꝛc., sowie dessen radikale Heilung zur Belehrung empfohlen.
Broschüre grat. u. verschloss. z. erhalten. Gegen Einsendung von 50 Pfg. in Marken für Rückporto.

Geheime **Männer-**leiden, **Ausflüsse,** frühzeitige **Schwächezustände** nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährten **Spezial-Mittel.**
W. Sturmfels,
vorm. großh. hess. Hofapotheker,
München, Maistraße 3.

Die Schönste

weiße, sammetweiche **Haut,** ein zartes reines **Gesicht** mit rosigem jugendfrischen **Aussehen** und blendend schönem **Teint** erhält man bei tägl. Gebrauch der **echten**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul mit Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pfg. in **Oldenburg:** i. d. Hof-Apotheke, Rats-Apotheke v. Hirsch-Apotheke.
Osternburg: Löwen-Apotheke.
Westerstede: F. L. Wallrichs.

Fahrräder sind unerreicht.

5 Jahre schriftliche Garantie.
Pneumatiks, Glocken, Laternen, sowie alle Bestand- und Zubehörteile konkurrenzlos billig.
Hohen Nebenverdienst
sichern Sie sich selbst bei gelegentlichem Verkauf oder Empfehlung. Pracht-Katalog gratis und franko.
Mercur, Fahrrad-Industrie, Stettin 36

Rhabarber,

à Pfund 15 Pfg.
Spieker, Gut Hundsmühlen.

Bauernhaus-Räucherung:
Harte Plockwurst, feine Mettwurst, geräucherter Speck.
Bei Abnahme von 10 Pfund billigst.
Karl Spilker,
Ofenerstraße 13.

Spratts Patent

Geflügelfutter
Kükenfutter
Hundekuchen
jetzt ½ kg 25 ₰ — 5 kg 2 ℳ —
Gustav Wiemken,
Langestr. 21.

Rastede. Zu verkaufen ein schwerer **Bullenkalb.**
W. Denker, am Bahnhof.

Handarbeit-Unterricht
in Reliefmalerei, Ersatz für Stickereien und Aufnäharbeit.
Anmeldungen Montags u. Donnerstags von 4—6 nachm. Ziegelhofstr. 79 III.

Empfehle täglich frischen

Döhrener Spargel

in bekannter Güte zu Tagespreisen.
Versand nach auswärts prompt.
W. Schmits,
Achternstraße 14.
Fernsprecher 332.

Zu verk. großer — **Herd** — **Kurwickstr. 3.**

Ohmstede. Zu verkaufen ein Glasschrank (fast neu).
Näheres durch A. Parussel, Aufl.

„Nein — nicht. Sie bleiben dort, Julian Stepanowitsch. Auf jenem Koffer werden Sie Platz nehmen und sich nicht von der Stelle rühren. Sehen Sie diese Einrichtung, welche ich hier getroffen habe“ — an den Griff des Notsignals war ein Plaidriemen geknüpft, den sie in der Hand behielt —, „diese Einrichtung wird sofort in Tätigkeit treten, wenn Sie Ihren Sitz verlassen. Und ich schwöre Ihnen, daß ich nicht wieder schweigen werde zu den Märchen, die Sie dem Idioten von Bahnbeamten aufbinden. Bleibei Sie aber artig, wie Sie mir das heilig versprochen haben, dann dürfen Sie mir ein Stündchen Gesellschaft leisten.“

„Ich gehorche, Gräfin — und ich bitte Sie noch einmal um Verzeihung. Ich bin Soldat und trotz der Petersburger Hofluft wenig gewandt im Verkehr mit Frauen — für die ich bisher kein Auge gehabt. Das ist nun anders. Seit ich Sie kennen gelernt — —“

„Sprechen wir davon lieber bei Tage, Exzellenz,“ sagte sie lächelnd. Ein sonnig aufleuchtender Blick trieb ihm das Blut in die Schläfen. Dann wurde sie ernst. „Habe ich Sie recht verstanden vorhin .... Sie meinen, ich hätte geklopft —?“

„Allerdings. Zweimal. Ich kann mich unmöglich geirrt haben.“

„Dann ist es hier nicht geheuer, mein Freund, — oder wir leiden beide an jenen Wahnvorstellungen, die die Schlaflosigkeit mit sich bringt. Haben Sie vor einigen Minuten laut gesprochen drüben —?“

„Das ich nicht wüßte.“

„Es war mir, als wenn eine Stimme, die der Ihren ähnlich ist, gerufen hätte: Rußland ist nicht zu retten!“

Der General schaute überrascht auf und strich mit den Fingern der Rechten über die Stirn.

„Das — — das ist seltsam. Ich hatte im Halbschlummer ein Gesicht — ein wenig erfreuliches — das genau diese Worte an mich gerichtet hat.“

„So werden Sie eben selbst gesprochen haben. Das ist doch klar.“

„Gewiß. Eine andere Erklärung gibt es nicht. Woran haben Sie gedacht, als Sie jene Worte hörten, Marja Wassilijewna?“

„An Sie und Ihre Aufgabe.“

„Das ist doppelt seltsam“ —, murmelte der General vor sich hin. Das klingende Lachen der schönen Frau weckte ihn aus seinem Brüten.

„Man merkt,“ neckte sie, „solch eine schrecklich lange Bahnfahrt macht nicht nur uns Frauen hysterisch. Lassen wir auch dieses Thema fallen. Es ist nicht zuträglich — um Mitternacht im sibirischen Expreß. Was ich Sie fragen wollte, Julian Stepanowitsch, — wie denken Sie sich, daß das Abenteuer, welches uns zusammengeführt hat, auslaufen wird?“

„So Gott will — glücklich, Gräfin. Glücklich für mich, dem der Besitz der schönsten, der verehrungswürdigsten Frau winkt, die die Erde trägt.“

Ein rosiger Hauch färbte ihre Wangen. Sie verzog schmollend den Mund, der das einzig Reife war in dem zarten, runden Kindergesicht.

„Sie denken wieder weiter, als meine Frage reicht. Ich habe Ihnen offen auseinandergesetzt, wie es um mich steht — daß ich nicht frei bin, sondern die Gattin eines Schurken, der unter dem Verdachte der Spionage geflüchtet ist und mich ohne Mittel und ohne Ausweispapiere in Mukden hat sitzen lassen. Sobald ich in Moskau eintreffe, werde ich die Trennung betreiben, und dann — — — bleiben Sie sitzen, bitte! Ich verbiete Ihnen, sich mir zu nähern!“

„Sie sind grausam,“ sagte er mit bebender Stimme, ließ sich aber gehorsam auf seinen Sitz nieder. „Was also wollen Sie von mir wissen?“

„Die Täuschung, daß ich Ihre Gemahlin bin, hat sich kaum in den asiatischen Steppen aufrecht erhalten lassen, — geschweige denn, wenn wir auf europäisches Gebiet kommen. Sie wissen, daß ich vollkommen allein stehe, daß ich niemand habe, der sich meiner annehmen, mich gegebenenfalls legitimieren könnte . . .“

„Gleichviel, ob Gattin oder nicht — an der Seite des Generals Weslogorsky sind Sie legitimiert, Marja Wassilijewna. Dazu bedarf es keiner besonderen Ausrede. Nur eine Frage noch gestatten Sie mir — eine, die mir die ganzen Tage am Herzen genagt hat und der ich bisher nicht Ausdruck zu geben wagte: Was ist Ihnen der junge Großfürst Piotr Pawlowitsch, von dem man mir erzählt, daß er in Ihrem Hotel aus- und eingegangen ist.“

Für einen flüchtigen Moment senkten sich ihre langbewimperten Lider — — aber nur, um die rosigen Nägel ihrer Hände zu betrachten. Dann schüttelte sie den Kopf und sah mit strahlendem Lächeln zu ihm herüber.

„Ich freue mich dieser Frage, General, obwohl sie einen Schatten von Beleidigung für mich enthält. Der verlotterte Knabe — — — — — um Gotteswillen, was haben Sie!“

„Hörten Sie nichts —?“ fragte Julian Stepanowitsch erbleichend, indem er sich erhob.

„Nichts. Das Rattern und Stoßen des Zuges —“

„Es war eben, als wenn die äußere Tür ins Schloß gefallen wäre . . .“

„Das ist doch unmöglich!“

Sie folgte dem General, der auf den dunklen Gang hinausgetreten war.

„Die Tür ist geschlossen. Wer sollte auch! Dem Personal ist verboten, ohne Ruf den Wagen zu betreten. Ueberzeugen Sie sich, daß die Tür geschlossen ist.“

„Sie ist geschlossen — — jetzt. Es kann auch eine der Sinnestäuschungen gewesen sein, an denen diese merkwürdige Nacht so reich ist,“ bemerkte Weslogorsky mit dem mißglückten Versuch, zu scherzen. Immerhin ist es besser, wenn ich meine Mappe an mich nehme. Entschuldigen Sie mich für einen Augenblick —“

Marja Koralin betrat allein ihren Abteil. Sie war froh dieses Zwischenfalles, da er ihr Zeit ließ, bezüglich des Großfürsten eine bessere Erklärung zu suchen, als der Augenblick ihr eingegeben hätte. Sie stand abgewandt von der Tür, die weißen Zähne gruben sich in die Unterlippe während des Nachdenkens.

Als sie sich umwandte, taumelte sie mit einem Schreckenslaute zurück.

Der General stand in der Tür. Aschfahl wie der Tod. Die Augen traten ihm aus den Höhlen. Die Hände, die Arme, mit denen er die Mappe an sich preßte, flogen so heftig, daß der ganze Körper sich schüttelte.

„Hören Sie —“ stieß er heiser hervor. „Der Zeichen und Wunder geschehen immer mehr. Ich vermisse meine Waffe. Als ich den Abteil verließ, hat sie neben der Mappe gelegen. Das weiß ich so gewiß, als Sie vor mir stehen — der Revolver ist fort.“

„Mein Gott — er wird heruntergefallen sein! Haben Sie die Kissen durchsucht?“

„Ich habe alles durchsucht und — — — —“

Eine scharfe Kurve, welche der Zug soeben in rasender Fahrt nahm, brächte beide ins Schwanken. Die Gräfin fiel auf ihr Lager, während der General in den Gang hinausgeschleudert wurde. Gleich darauf von dort her ein erstickender, gurgelnder Ruf — — dann eine starke Zugluft, die kalt in den offenen Abteil wehte.

Als Marja Koralin auf den Gang hinausstürzte, sah sie, wie die äußere Tür eben ins Schloß gedrückt wurde.

Der General war verschwunden.

Gellend rief sie seinen Namen — aber es antwortete nichts als das einförmige, rhythmische Stoßen der Räder.

(Fortsetzung folgt.)

Landesbibliothek Oldenburg

Spezial-Geschäft für Damen-Kleiderstoffe.
Gegründet 1874.

Berlin W. 8
Leipziger Str. 36.

Gustav Cords

Cöln a. Rh.
Hohe Strasse 51.

Saison-Neuheiten in Seidenstoffen.

Bedruckt Foulard, Japon, Peau de gant, Twill, Liberty
Aparte Musterauswahl, Br. 50—60 cm . . . . . Mtr. M. 1,50 bis 6,20

Bedruckt Radium
Sehr eleg., glänzendes Gewebe in apart. Must., Br. 53 u. 110 cm Mtr. M. 5,00 bis 11,50

Chiné-Seide für elegante Blusen
Neue Muster in hell und dunkel, Br. 46—60 cm . . . . Mtr. M. 2,40 bis 25.00

Seiden-Bast, Tusser und Shantung
in ecru, für Kleider, Blusen, Mäntel, Br. 45—90 cm . . . Mtr. M. 1,35 bis 8,—

Gemusterste, gestreifte und kleinkarrierte Neuheiten
in Mittelfarben für Promenadenkleider, Br. 46—56 cm . . Mtr. M. 1,80 bis 10,50

Einfarbige glatte Seide
Japon, Louisine, Paillette, Messaline, Taffet etc., Br. 46-56 cm Mtr. M. 1,— bis 5,20

Crêpe de Chine, Seiden-Radium
Elegante Seide in aparten Farben, Br. 110 cm . . . . Mtr. M. 3,70 bis 15,—

Seiden-Moiree
in neuen Farben und sehr effektvollen Mustern, Br. 53-56 cm Mtr. M. 3,30 bis 7,80

Seiden-Damast
in neuen Fantasiemustern u. aparten Farben, Br. 48-60 cm Mtr. M. 2,50 bis 25,—

Schwarze und weisse Seide
glatt, gemustert, neue Gewebe, Br. 46—58 cm . . . . Mtr. M. 1,35 bis 10,50

Sehr aparte und originelle Ausführungen in Seide, Wolle, Leinen u. Baumwolle.

Grosse Auswahl halbfertiger Kleider in den neuesten Mustern.

Neu aufgenommen: Schwarze halbfertige Seidenkleider und Röcke.

Auf Wunsch kostenfreie Zusendung des illustrierten Hauptkatalogs.

Grosse Versand-Abteilung.

Muster und alle Aufträge von 10 Mark an postfrei.

Schulacht Bokel.

Von dem Herrn Schulvorstande der **Schulacht Bokel** ist bekannt gegeben, daß die **zur Ausführung eines ein Klassenzimmer und eine Nebenlehrerwohnung enthaltenden**

Anbaues

an der **hiesigen Schule** erforderlichen **Materialien und Arbeiten** am

Dienstag, den 15. Mai,
vormittags 10 Uhr,

in **Martens Wirtshause** in **Bokel** mindestfordernd vergeben werden.

Bauzeichnung, Kostenanschlag und Bedingungen können auf dem **Amte Oldenburg** eingesehen werden.

Der Jurat.

Verdingung von Erdarbeiten.

Die Ausführung der Erdarbeiten für die Bahn von

Friesoythe nach Ocholt

wird hiermit öffentlich ausgeboten.

Die Arbeiten sind in 7 Lose von rd. 2,00—10,00 km Länge eingeteilt und werden nach unserer Wahl entweder einzeln oder im Ganzen vergeben.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf unserem bautechnischen Bureau zur Einsichtnahme aus. Verdingungsanschläge werden daselbst zum Preise von 1 Mk. für das einzelne Los abgegeben oder können auch gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung dieses Betrages von dort bezogen werden.

Angebote sind bis zum 28. Mai, 10 Uhr vormittags, verschlossen und portofrei an uns einzusenden; dann findet die Eröffnung der Angebote in Anwesenheit etwa erschienener Bieter statt.

Oldenburg, den 1. Mai 1906.
Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Immobil-Verkauf.

Westerstede. Frau **Amtsrentmeister Raster** in **Bockhorn** läßt ihre zu **Ocholt** belegene

Immobil-Besitzung

am

Sonnabend, den 12. Mai,
nachm. 4 Uhr,

in **Meisengerdes Wirtshause** zu **Ocholt** stückweise oder im ganzen öffentlich meistbietend durch mich verkaufen.

Die Besitzung besteht aus Wohnhaus und reichlich 18 ha (ca. 215 Sch.-S.) besten Bau-, Wiesen-, Weide- und Moorländereien; der Rumpf der Stelle liegt an der Chaussee in der Nähe des Bahnhofs und eignet sich ein Teil desselben vorzüglich zu **Bauplätzen.**

Der Ankauf kann mit Recht empfohlen werden.

Ein großer Teil des Kaufpreises kann gegen übliche Zinsen stehen bleiben.

E. Wettermann, Aukt.

Aufforderung.

Zwischenahn. Ueber Forderungen an den Nachlaß der am 25. April d. J. verstorbenen **Anne Margarethe Degode in Ekern** bitte ich um Hergabe

spezifizierter Rechnungen bis spätestens zum 15. d. M.

Die Nachlaßschuldner ersuche ich, innerhalb gleicher Frist Zahlung zu leisten.

Der Nachlaßpfleger:
Heinr. Hois, Rstlkr.

Verkauf einer Landstelle zu Maibusch.

Hude. Der Landwirt **Johann Logemann** zu **Maibusch** läßt seine daselbst an angenehmster Lage belegene

Landstelle,

recht kompl. Gebäude und 7½ Hektar unmittelbar beim Hause belegene Garten-, Acker- und Grünländereien, in denkbar bester Kultur, ferner:

2 Kämpe, sehr ertragreiches

Heuland

im **Ollerfelde**, groß 40 u. 38 Sch.-S., am

Freitag, den 11. Mai,
nachm. 6 Uhr,

in **Seens Gasthause** hiers. öffentlich zum Verkauf aufsetzen.

G. Haverkamp, Aukt.

Verband der Züchter des Oldenburger eleganten schweren Kutschpferdes.

Proposition für die am Sonntag, den 27. Mai d. J., gelegentlich der vom Verein zur Förderung der Oldenburgischen Landespferdezucht auf dem Rennplatze in Ohmstede zu veranstaltenden Trabrennen, abzuhaltende Leistungsprüfung:

Zuchttrabfahren für Einspänner im 2rädrigen Wagen.

Leistungsprüfung des nördlichen Züchterverbandes für im Jahre 1903 im Herzogtum Oldenburg geborene, im Oldenburger Stutbuch eingetragene Stuten, welche sich **besonders zur Zucht eignen** und dazu benutzt werden sollen.

Distanz 2000 Meter. Einsatz 10 Mk. Ganz Reugeld. Bahngeld pro Pferd 5 Mk. **Die Trableistung gibt bei der Prämiierung den Ausschlag.**

Die Prämierungskommission ist berechtigt, ungeeignete Stuten zurückzuweisen.

Der Stutenbesitzer ist berechtigt, den Rekord auf dem Aufnahmeschein der Stute vermerken zu lassen.

Ehrenpreis. 250 ℳ dem ersten,
200 „ „ zweiten,
150 „ „ dritten,
100 „ „ vierten,
je 50 ℳ noch für 6 weitere Pferde.

Ferner erhalten die Besitzer, deren Stuten einen Mindestrekord von 3 Minuten erzielen und denen bei der diesjährigen **staatlichen** Prämierung eine Prämie zuerkannt wird, vom Verein zur Förderung der Oldenburgischen Landespferdezucht einen silbernen Ehrenbecher.

Nennungsschluß: **15. Mai**, nachmittags 6 Uhr. Anmeldungen haben beim Stutbuchführer **Schüßler** in **Rodenkirchen** zu geschehen, woselbst Anmeldeformular u. allgemeine Bedingungen zu beziehen sind.

Rodenkirchen, den 3. Mai 1906.

Der Vorstand:
Ed. Lübben.

Bayrum,

vorzüglichst. Kopfwaschwasser

Besördert das Wachstum der Haare.

Drogen- und Mineralwasserhandlung
Apotheker **E. Satiler Nachf.**,
Inh.: Apotheker **Th. Storandt**,
Haarenstr. 44. Fernsprecher 356.
Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Gut erh. einf. **Sportwagen** m. Gummir. zu kauf. **gesucht.** Off. m. äuß. Preisang. u. S. 78 an die Exped. d. Bl. baldigst erb.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Der Konditor Fr. Fricke zu **Oldenburg wünscht seine daselbst an der**

Gaststraße unter Nr. 22
Ecke Burgstraße

belegene Besitzung, in welcher seit mehreren Jahren eine Bäckerei, Konditorei und Café betrieben wird, zu baldigem Antritt zu verkaufen.

Dritter Verkaufstermin steht an auf

Montag, den 14. Mai 1906,
nachm. 6 Uhr,

im Hotel „Kaiserhof" (Entreezimmer).

Die Besitzung liegt in der Nähe des Theaters. Ein gleiches Geschäft befindet sich dort nicht.

Wegen der vorzüglichen Lage eignet sich das Haus für jedes andere Geschäft.

Ein weiterer Termin soll nicht stattfinden und der Zuschlag bei jedem annehmbaren Gebot erteilt werden.

Rud. Meyer & E. Diekmann,
Bergstr. 17a. Telephon 536.

Immobilverkauf in Osternburg.

Letzter Termin zum öffentlich meistbietenden Verkaufe des zur Konkursmasse des Maurermeisters Diedr. Carl Wichmann in Osternburg gehörigen Grundbesitzes, als:

1. Artikel 1070 des Grundbuchs der Gemeinde Osternburg, belegen an der Bremer Chaussee in der Nähe des Osternburger Bahnhofs, mit einem zu drei Wohnungen eingerichteten Wohnhause,

2. Artikel 1258, belegen an der neu angelegten Straße — ohne Namen — in der Nähe des Osternburger Bahnhofs mit einem zu 2 separaten Wohnungen eingerichteten Wohnhause,

3. Artikel 1252 — belegen daselbst — bisher noch unbebaut,

ist angesetzt auf

Freitag, den 11. Mai d. J.,
nachm. 7 Uhr,

in G. Hullmanns Wirtschaft, Bremer Str.

Die Wohnhäuser sind fast neu und verzinsen sich gut; von dem unter 3 aufgeführten Artikel ist ein Teil in Größe von 9 ar 22 qm dem Artikel 1070, der eine neben dem Artikel 1258 belegene Teil diesem Artikel zugeschrieben, sodaß Artikel 1252 ein Bauplatz mit der Front nach der neu angelegten Straße bildet.

Herr Auktionator Bischoff wird zum Verkauf zugezogen.

Der Zuschlag wird in diesem Termine unbedingt erteilt.

Der Konkursverwalter:
Georg Maas,
Osternburg, Fernspr. 240.

Eine flottgehende

Bäckerei

an bester Geschäftslage (Eckhaus) haben wir billig zu verkaufen.

Rud. Meyer & Diekmann.

Verkauf eines Wohnhauses in Bürgerfelde.

Bürgerfelde. Der Arbeiter und Eigner **Gerhard Hotes** in **Bürgerfelde, Hakenweg Nr. 3**, beabsichtigt fortzugshalber seine daselbst belegene

Besitzung

mit Antritt zum 1. Novbr. d. Js., ev. zum beliebigen Antritt zu verkaufen.

Die **Besitzung** besteht aus einem sehr gut erhaltenen, zu **2 Wohnungen eingerichteten Wohnhause** und einem mit vielen Obstbäumen bepflanzten, 2½ **Scheffelsaat** großen **Garten**, das Land ist sehr ertragfähig und ist

dritter und letzter Verkaufstermin angesetzt auf

Sonnabend, den 12. Mai d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Wachtendorfs** Wirtshause, Bürgerfelde, Alexanderweg.

Bemerkt wird noch, daß der Zuschlag bei irgend annehmbarem Gebote sofort erteilt werden kann und ein fernerer Aufsatz nicht stattfindet.

Kaufliebhaber ladet ein

B. Schwarting, Auktionator.

Verkauf einer Landstelle.

Zetel. Der Landwirt **Reinhard Suhren von Blauhand**, z. Zt. in Lübeck, beabsichtigt seine zu **Blauhand** belegene

Landstelle,

bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 34 ha 22 ar 57 qm bei denselben belegenen Garten-, Bau- und Grünländereien, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Die Stelle liegt sehr günstig an der von Zetel nach Sande führenden Chaussee, unweit der Bahnstation Ellenserdamm und in unmittelbarer Nähe der Molkerei.

Die Ländereien sind zum größten Teil im Grünen belegen und **beste Fettweiden.**

Termin zum Verkaufe ist auf

Montag, 14. Mai d. J.,
nachmittags 3 Uhr,

in **Addicks** Gasthause zu Ellenserdamm angesetzt, wozu Kaufliebhaber einladet

Ahlhorn, Aukt.

Butter — Eier.

Agentur- u. Kommissions-Geschäft, in Köln gut eingeführt, sucht noch Vertretung. Offerten sub O. B. 822 an **Haasenstein & Vogler A.-G., Köln.**

Zu verkaufen **einige Fuder Kuhdünger.** Ziegelhofstr. 6.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag**, den **10. Mai d. J.**, nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts hier:

I. 1 großes Bild, 1 mah. Sekretär, 1 mah. Kommode, 1 Sofa, 1 Paneelborte, 1 künstl. Palme, 1 Blumenständer, 1 Regulator, 1 Wage, 1 Hausegen, 2 Zuggardinen, 1 Eckschrank, 5 Bilder, 1 Sessel, 2 Sofakissen, 1 Sofatisch, 1 kl. viereckiger Tisch, 1 Teppich, 2 Paar Gardinen mit Zubehör und 1 Nähmaschine,

II. 1 gr. Faß Därme

gegen Barzahlung zur Versteigerung. Zu II sieht ein Ausfall nicht zu erwarten.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

Oberlethe. Der Anbauer **Gerh. Würdemann zu Achtermeer beabsichtigt krankheitshalber seine daselbst am Hauptwege belegene**

Anbauerstelle,

groß ca. 48 Sch.-S., mit Antritt zum 1. Nov. d. J. preiswert zu verkaufen. Liebhaber wollen sich baldigst an mich oder Verkäufer wenden.

Heinr. Müller.

Ein zu Osternburg an der Bremerstraße belegenes

Eckhaus

mit schönem großen Laden haben wir billig zu verkaufen. Das Haus ist geeignet für jedes Geschäft.

Rud. Meyer & E. Diekmann.

Zwangsversteigerung.

Am **Donnerstag, den 10. Mai 1906**, nachm. 4 Uhr, gelangen im „**Lindenhof**" hierselbst:

6 Polsterstühle, 1 Tisch, 2 Schränke, 2 Kommoden, 3 Vertikows, 2 Sofas, 1 Spiegel, 6 Bilder und andere Gegenstände

gegen Barzahlung zur Versteigerung.

Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Norddeutsch. Lloyd

Passagierfahrt auf der Unterweser.

Vom **Freitag**, den **13. April** an:

a. Zwischen **Bremen** (Frethafen) und **Bremerhaven** (Geeste).

Täglich:

Von Bremen:	Von Bremerhaven:
8 Uhr vorm.	8 Uhr vorm.
3¼ „ nachm.	3 „ nachm.

Zugang zur Abfahrtsstelle in Bremen durch das **Tor I** an der **Tannenstraße**

b. Zwischen **Bremen** (Kaiserbrücke) und **Vegesack.**

D. „Gazelle".

An Wochentagen:

Von Bremen:	Von Vegesack:
7½ Uhr vorm.	8¾ Uhr vorm.
1 „ nachm.	2¼ „ nachm.
4 „ „	7 „ „

An Sonn- und Festtagen:

Von Bremen:	Von Vegesack:
7½ Uhr vorm.	8¾ Uhr vorm.
10¼ „ „	11½ „ „
1 „ nachm.	2¼ „ nachm.
4 „ „	7 „ „

Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Nur echt mit der Flagge.

Delikateßwürstchen Flaggenmarke sind vorzüglich!

Zu haben in allen besseren Delikateß-Geschäften.

J. G. Siems, Apen,

Aelteste und größte Oldenburger Fleischwaren- u. Fleischkonserven-Fabrik.

Nur echt mit der Flagge.

Strümpfe * Socken * Söckchen.

Großartige Neuheiten. Größte Auswahl.

Schwarz und farbig — geringelt und durchbrochen.

W. Weber, Langestrasse Nr. 86.

Fernsprecher 225.

Dr. Thompson's Seifenpulver

Marke Schwan

ist das beste.

Zu haben in allen besseren Geschäften.

Spiritus-Glühlicht:

Lampen und Brenner

in nur erprobten und bewährten Konstruktionen für die Beleuchtung von Zimmern, Windsicher! Küchen, Korridoren, Gärten, Höfen, Stallungen, Veranden und Balkons.

— Man verlange unsere illustrierte Preisliste. —

In Oldenburg zu beziehen durch die einschlägigen Geschäfte oder direkt durch die

Centrale für Spiritus-Verwertung G. m. b. H.

Ausstellungs- und Verkaufslokal:

Berlin NW. 7, Friedrichstr. 96, gegenüber dem Central-Hotel.

Spar- und Darlehnskasse,

e. G. m. u. H.

zu Huntlosen.

Vermögens-Bilanz pro 31. Dez. 1905.

Aktiva.

Kassenbestand am Schlusse des Rechnungsjahres	901,80 M
Ausstehende Forderungen	57,792.48 „
Geschäftsguthaben bei der Landes-Genossenschaftskasse	75.— „
Wert d. Geschäftsmobiliars	75.— „
	58,844.28 M

Passiva.

Geschäftsguthaben der Genossen	179.— M
Reservefonds	301.74 „
Schulden	58,261.36 „
Reingewinn	102.18 „
	58,844.28 M

Zahl der Genossen am 1. Jan. 1905: 51. Zugang in 1905: 5, Abgang 1905: 3. Zahl der Genossen am 31. Dez. 1905: 53.

Der Vorstand.

Fischer. C. F. Lübbing. B. Künnemann.

Kommen am Donnerstag, den 10. Mai, mit

ca. 300 ostfries. **Lämmern**

auf den

Berner Viehmarkt.

Weinthal & Rose

aus Dornum (Ostfriesland).

Osternburg. Alle diejenigen, welche von dem verstorbenen Maurer **Carl Krumland und dessen Ehefrau zu Kreyenbrück** zu fordern haben, ersuchen wir hiermit um Hergabe spezifizierter Rechnungen bis zum 15. d. M.

A. Bischoff & Grimm.

Feine Wäsche zum Plätten wird angenommen. **Westerstr. 17 oben.**

Osternburg. Zu verkaufen **Gluckeu mit Küchen.** Cloppenburgerstr. 60.

Bandwurm mit Kopf,

Spul- u. Madenwürmer

werden in kurzer Zeit unter **Garantie** für **sicheren unschädlichen** Erfolg ohne **Hungerkur** und Berufsstörung beseitigt.

C. Blase, Spezialist für Wurmleiden,

Hannover, Schillerstraße 11.

Tausende von diesem Leiden befreit.

Auskunft wird gratis erteilt.

Hausfrauen!

Aechten Brandt-Caffee als besten u. billigsten Caffee-Zusatz und Caffee-Ersatz.

Verwendet nur

MARKE „PFEIL" RB SCHUTZ-MARKE.

Zu haben in fast allen Kolonialwaren-Handlungen.

Zirka **20 Fuder Flugsand** können unentgeltlich abgeholt werden. Neubau Bürgerschstraße.

Empfehle mich **zum Schneidern** in und außer dem Hause.

S. Plöger, Eversten, Hundsmühlerch. 6.

Bekanntmachung.

Das Geschäft meines Vaters führe ich in unveränderter Weise weiter und bitte die verehrten Gönner, das bisherige Vertrauen auf mich übertragen zu wollen.

Mein Bestreben wird sein, stets saubere und reelle Arbeit zu liefern.

Hochachtungsvoll

Adolf Büsing,

Osternburg, Nordstraße 10.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltenes **Wohnhaus mit Garten** im Westen oder Nordwesten d. St., Unterw. 5—6 Z., Küche u. Zubeh. Angeb. u. S. 786 a. d. Exp. d. Bl.

Zu verkaufen billig **50 Zentner Speisekartoffeln** (Magnum bonum) im ganzen oder geteilt, garantiert beste Ware.

G. Hotes, Achternstr. 12.

Gartenschläuche.

Großen Posten, um damit zu räumen, gebe billig ab.

D. H. Hornung, Kurwickstr. 10.

Zu verkaufen ein kleines auf meinem Hofe stehendes

Haus zum Abbruch.

Gerhard Meentzen, Bahnhofstraße 12.

Wegen Platzmangel spottbillig zu verkaufen tafelförmiges Klavier, 40 Mk., Sofa, Stehgarderobe, Stühle, Tisch, dreiarmige Gaskrone (Bronze).

G. D. Wempe, Langestr. 35.

Lehmdermoor b. Hahn. Habe Joh. Hinr. Heine, Neudorf b. Varel, drei **Schweine** in Fütterung gegeben und **warne** jeden vor deren Ankauf.

Gerh. Hinr. Otholt.

Empfehle mich als

Kochfrau.

Näheres Marienstr. Nr. 14 II. Et.

Prachtkinderwagen in Tretbar's idealem Modell direkt mit 10% Rabatt. Bareinkauf oder Teilzahlungswunsch an die Kinderwagenfabrik **Julius Tretbar & Grimma** 210

Es trafen neu ein und empfehlen:

Oberl. Leitern, Ricklatten, sowie Mittellatten.

J. H. Mönning & Sohn,

Holzhandlung.

Kikiriki

Schutzmarke.

wäscht rein das Kabel,
Kikiriki wäscht fein den Schnabel.
Wüsch Rußland sich mit Kikiriki,
Schrieb es von großen Siegen nie.

Kikiriki, vollkommenstes Waschmittel. 1 Paket 15 Pfg. überall käuflich.

Prachtvolle

Gratis-Zugaben

Westdeutsche Seifenindustrie G. m. b. H., Neuss.

General-Vertreter:

Leop. Hahlo, Oldenburg,

Lindenallee 50. Teleph. 179.

Heu, Stroh u. Kartoffeln kauft ab allen Stationen gegen **sofortige Kasse**

Ernst Scheel, Stettin 6,

Teleph. 4131.

Zu verkaufen eine

Grabstelle

von 3 ausgemauerten Gräbern. Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Schutz-Marke „Nutrina-Mädel"

Feine Milchspeisen bereitet man nur mit **„Nutrina"-Crême-Tabletten.**

Ueberall erhältlich à 10 ₰, à Flasche 40 ₰.

Engros-Lager:

Berthold Wenzel, Oldenburg.

Gut erhalt. **Damenrad,** „Adler", zu verkaufen. Lindenstr. 29.

Defekte Wringmaschinen-Walzen werden sofort billigst erneuert.

Oldenburg. W. M. Busse, Mottenstraße 8—9.

Frischen **Maiwein u. Maitrank** empfiehlt

Carl Wille,

Hoflieferant, Staustr. 10.

Die Lieferung von **22 Schränken, 40 Kommoden, 16 Waschtischen, 395 Tischen,** in verschiedenen Ausführungen, 28 Rohrstühlen, 4 Spiegeln, 4 Sofas, 28 Stiefelknechten für die Ausstattung einer Kaserne soll verdungen werden. Die Bedingungen liegen in unserer Registratur zur Einsicht aus und können auch, soweit der Vorrat reicht, gegen portofreie Einsendung der Herstellungskosten von 2 M bezogen werden. Angebote sind verschlossen postfrei und mit der Aufschrift „Angebot auf Kasernmöbel" versehen zu dem am 21. Mai d. J., **vormittags 11½ Uhr,** anberaumten Termin **an die unterzeichnete Garnisonverwaltung** einzureichen.

Wilhelmshaven, den 3. Mai 1906.

Marine-Garnison-Verwaltung.

Herrlicher Plantagen-Kaffee

Postkolli franko

= M. 10.— =

Theodor Peters & Co.

Hamburg 5 B.

---

4 Kegelkugel u. 9 Kegel billigst zu verk. Nadorsterstr. 22.

Zu pachten gesucht eine **Landstelle,** umfassend Acker- und Wiesenländereien für 1 oder 2 Kühe. Antritt Mai 1907. Interessenten wollen sich wenden an die Exped. d. Bl. u. S. 764.

Zu verkaufen!

Ein konzessioniertes, konkurrenzloses amtl. Dampfbierleitungs-Reinigungs-Institut, tägl. ca. 25 M Einnahme, kompl., 2 Luxuspferde, Maschinen und Zubehör, sofort zu verkaufen.

Offerten unter **S. 673 an die Exped.** dieses Blattes.

Für gut erhaltene **Möbel** zahle **gute Preise.** Offerten postlagernd sub B. 100 hier.

Zu verkaufen ein **Viehtransportwagen,** so gut wie neu.

Carl Pickel, Rosenstraße 19.

Preiswert zu verkaufen ein sehr schön gezeichneter

Collirüde,

schwarz mit rostbaun u. allen weißen Abzeichen, 1 Jahr alt, stubenrein, geflügelfromm, kinderlieb, stauperfest, Ia Stammbaum.

H. Frisstück, Oldenburg, Rosenstr. 37.

Zu verkaufen oder zu vermieten zum 1. November das

Haus

Rosenstraße 49 nebst massivem Stall oder **Werkstatt** und Einfahrt an der Schifferstraße. Das Grundstück ist besonders für einen Handwerker geeignet.

Hygienische **Bedarfs-Artikel.**

Empfohlen von Professoren und Aerzten. — Auf Anfragen gratis und franko Antwort.

Rich. Freisleben, Dresden I. Postplatz Nr. 47.

Die Guttemplerloge Wunderhorn Nr. 840

tagt jeden **Donnerstag,** abends 9 Uhr, im Arb.-Bild.-Vereinshaus, Georgstraße. 11. Anmeldungen werden daselbst jederzeit entgegengenommen.

Verantwortlich: Wilhelm P. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg